



Foto: imago



Eintracht Frankfurt – TSG Hoffenheim

Samstag, 9. April,
15.30 Uhr

Nur keine Angst

Mit Druck kann er umgehen, sagt Änis Ben-Hatira. Sein Rezept für den nächsten Abstiegskrimi: Zusammenhalten. Und keine Angst haben. **Seite 3**



KREIERT AUS EMOTIONEN

ALFA ROMEO GIULIA QUADRIFOGLIO

La meccanica delle emozioni



Rückhalt

Auf seinen Torwart Oliver Baumann kann sich Hoffenheims Trainer Julian Nagelsmann verlassen.

Seite 5



Drei aus fünf

Vier Clubs kämpfen mit Niko Kovac und der Eintracht um drei sichere Bundesliga-Plätze. So ist die Lage.

Seite 4

Erste Bundesliga

Der 29. Spieltag

Hertha BSC	-	Hannover 96	Fr, 20:30
Hamburger SV	-	Darmstadt 98	Sa, 15:30
VfB Stuttgart	-	Bayern München	Sa, 15:30
Werder Bremen	-	FC Augsburg	Sa, 15:30
Eintracht Frankfurt	-	1899 Hoffenheim	Sa, 15:30
FC Ingolstadt	-	Bor. M'gladbach	Sa, 15:30
VfL Wolfsburg	-	FSV Mainz 05	Sa, 18:30
FC Schalke 04	-	Borussia Dortmund	So, 15:30
1. FC Köln	-	Bayer Leverkusen	So, 17:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte
1 (1)	Bayern München	28	23	3	2	66:13	+53 72
2 (2)	Borussia Dortmund	28	21	4	3	67:28	+39 67
3 (3)	Hertha BSC	28	14	6	8	37:32	+5 48
4 (5)	Bor. M'gladbach	28	14	3	11	59:44	+15 45
5 (6)	Bayer Leverkusen	28	13	6	9	42:33	+9 45
6 (7)	FSV Mainz 05	28	13	5	10	39:35	+4 44
7 (4)	FC Schalke 04	28	13	5	10	39:38	+1 44
8 (8)	VfL Wolfsburg	28	10	8	10	39:37	+2 38
9 (10)	FC Ingolstadt	28	9	9	10	26:31	-5 36
10 (12)	Hamburger SV	28	9	7	12	34:38	-4 34
11 (9)	1. FC Köln	28	8	10	10	29:35	-6 34
12 (11)	VfB Stuttgart	28	9	6	13	45:56	-11 33
13 (13)	Darmstadt 98	28	6	11	11	30:43	-13 29
14 (16)	1899 Hoffenheim	28	6	10	12	31:44	-13 28
15 (14)	Werder Bremen	28	7	7	14	38:57	-19 28
16 (15)	FC Augsburg	28	6	9	13	35:47	-12 27
17 (17)	Eintracht Frankfurt	28	6	9	13	29:44	-15 27
18 (18)	Hannover 96	28	5	2	21	22:52	-30 17

1. - 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

Charlys Blickwinkel: Jetzt geht's um die Bundesliga	Seite 2
Ben-Hatira: „Zusammenhalt ist das Wichtigste“	Seite 3
Abstiegskampf: Zittern im Fünferpack	Seite 4
Rückblick in Zahlen: So lief es in München	Seite 4
Baumann: „Lasse mich nicht verrückt machen“	Seite 5
TSG Hoffenheim: Abstiegsduell ohne Kapitäne	Seite 5
Der Eintracht-Kader	Seite 6
Der Rückrundenspielplan	Seite 7
Historisches Spiel: Der Adler trifft den Phönix	Seite 8
Fußballschule: Regen fällt woanders	Seite 9
Mainova: Bestes Wasser für die Eintracht	Seite 9
Fanszene: Der EFC Griesheim	Seite 10
Oscar Corrochano: Freude über den Reisetstress	Seite 11
Abpfiff	Seite 11

Jetzt geht's um die Bundesliga



Charlys Blickwinkel

Charly Körbel (61) ist mit 602 Einsätzen, alle im Trikot der Frankfurter Eintracht, Bundesliga-Rekordspieler. Inzwischen schon traditionell erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Jetzt kommen die entscheidenden Wochen, jetzt geht es wirklich ums Überleben im Abstiegskampf. Der April ist schon gekommen, ruckzuck ist die Saison zu Ende – und der Druck wird nicht kleiner. Am 30. April ist das Spiel bei Darmstadt 98. Dann wird vielleicht schon langsam klar, wohin die Reise gehen könnte. Ich habe mir gerade mal die restlichen Termine rausgesucht, die für uns und unsere Konkurrenten noch anstehen. Die Rechenspiele beginnen, alle sind am Überlegen: Wo holen die anderen Clubs noch Punkte, wo nicht? Und wo liegen unsere Chancen? Klar ist dabei: In unserer Situation musst du in den Heimspielen punkten. Gegen die TSG Hoffenheim ist an diesem Samstag ein Sieg eigentlich Pflicht.

In München war das natürlich anders. Immerhin ist der Besuch bei den Bayern halbwegs glimpflich abgegangen. Mittlerweile ist man ja schon fast froh, wenn man dort nicht unter die Räder kommt. So gesehen haben wir uns mit dem 0:1 ordentlich verkauft. Wir haben versucht, mit unseren Möglichkeiten dagegenzuhalten, mit viel Glück wäre ja vielleicht sogar noch ein 1:1 möglich gewesen. Im Hinblick auf den Abstiegskampf ist das Torverhältnis nicht schlechter geworden, das kann man positiv mitnehmen. Aber Punkte gab es wieder nicht.

Zufrieden damit, dass man nur 0:1 verliert, kann man trotzdem nicht sein. Darauf hat unser Trainer Niko Kovac ja auch hingewiesen. Er konnte aber mit der Leistung zufrieden sein. Am Tag danach war er mit seinem Bruder und Co-Trainer Robert zu Besuch beim Hoffenheimer Heimspiel gegen Köln, ich selbst habe es mir im Fernsehen angeschaut. So überzeugend wie in den Wochen zuvor war die TSG gegen Köln nicht, auch die Abwehr stand diesmal nicht so sicher. Die Kölner hätten schon 3:0 führen können, am Ende ging es trotzdem 1:1 aus. Dass die Hoffenheimer so wenigstens einen Punkt gerettet haben, spricht für ihre Moral.

Ich komme ja ursprünglich aus der Gegend, gerade letzte Woche war ich zum Geburtstag meiner Mutter wieder da. Inzwischen sind dort eigentlich alle Hoffenheim-Fans. Und alle, mit denen ich gesprochen habe, sind begeistert von dem jungen Trainer Julian Nagelsmann – und überzeugt davon, dass sie mit Markus Gisdol oder Huub Stevens abgestiegen wären. Ich kenne ihn selbst nicht, aber man hat das Gefühl: Er lässt sich immer was einfallen, er hat immer eine Idee. Das überträgt sich auf die Mannschaft. Die großen Stärken hat Hoffenheim im Angriff, vor allem in Gestalt von Kevin Volland. Der ist unter dem neuen Trainer wieder aufgeblüht. Volland gefällt mir richtig gut: Er ist robust, schnell, fackelt nicht lange und hat im Grunde alles, was ein perfekter Stürmer braucht.

Bei uns kommt stattdessen die nächste Hiobsbotschaft von Alex Meier. Kann er in dieser Saison noch einmal spielen oder nicht? Das ist die große Frage. Natürlich hätte er uns gut zu Gesicht gestanden, gerade da wir im Moment ja nicht so die große Torgefährlichkeit haben. Aber man kann es nicht ändern. So müssen es eben die anderen richten. Die Trainer sind pausenlos bei der Arbeit. Auf dem Trainingsplatz, in Sitzungen. Sie sind Tüftler, die mit viel Akribie ihr Puzzle zusammensetzen. Und sie haben auch schon etwas bewirkt: Wir stehen hinten stabiler. Nach vorne aber müssen wir noch gefährlicher werden, dass wissen die Kovac-Brüder auch.

Bis jetzt haben sie immer eine Überraschung in der Aufstellung gehabt, angefangen mit Constant Djakpa. Vielleicht sollten sie jetzt einmal versuchen, Sonny Kittel und Luc Castaignos eine Chance von

Anfang an zu geben. Kittel ist einer der wenigen, die bei uns mal etwas Überraschendes machen. Er kann auch einen Gegner ausdribbeln und mit beiden Füßen schießen. Und Castaignos ist schnell und beweglich. Haris Seferovic hingegen würde eine schöpferische Pause möglicherweise helfen. Er wirkt fast wie ein Fremdkörper. Natürlich hat er in München auch kaum gescheite Bälle bekommen. Aber bei ihm hat man im Moment einfach nicht das Gefühl, dass er so bald wieder ein Tor schießt. Wobei ich natürlich nichts dagegen hätte, wenn er mich gegen Hoffenheim eines Besseren belehrt ...

Auf jeden Fall aber müssen wir aufpassen: Wir dürfen nicht ins offene Messer laufen und uns auskontern lassen, da sind die Hoffenheimer wirklich gefährlich mit ihrem Tempo. Und wir sind dafür ohnehin anfällig. Ob nach vorne oder nach hinten, man merkt immer wieder, dass einigen Spielern die



Voller Einsatz ist auch heute gefragt: Charly Körbel macht es vor – 1988 gegen Bochum. Foto: Imago

Schnelligkeit fehlt. Selbst Hannover hatte in den ersten 15 Minuten Möglichkeiten gegen uns, wenn sie schnell angegriffen haben.

Niko Kovac hat bei seinem Antritt gleich erkannt, dass wir das Stellungsspiel verbessern, weniger Räume bieten müssen. Gut, dass er sich gegen Köln vor Ort ein Bild von Hoffenheim gemacht hat. Natürlich sagt jeder Trainer: Wir haben unsere eigenen Stärken, wir wollen unser Spiel durchbringen. Aber gerade in unserer Situation, in der wir auch nicht unbedingt so selbstbewusst daherkommen, werden sie die Mannschaft sicher schon auch ein bisschen nach dem Gegner ausrichten. Sie wissen auch, dass Volland schnell und Rudy spielstark ist. Darauf werden wir uns einstellen.

Aber zurück zu den Rechenspielen. Man muss nur die Tabelle anschauen: Wenn wir gegen Hoffenheim gewinnen, haben wir uns etwas Luft verschafft, dann werden die Karten auch wieder ein bisschen neu gemischt. Nachlassen aber dürfen wir sicher nicht. Danach haben wir Leverkusen vor der Brust. Die brauchen jeden Punkt, um wieder in den Europapokal zu kommen. Sie haben nichts zu verschenken – wie jeder andere unserer Gegner. Wir müssen von Spiel zu Spiel schauen.

Jetzt gilt es erst einmal, Hoffenheim mit allem zu bearbeiten, was wir haben. Da müssen wir auch die Zuschauer ins Boot holen. Es hilft nichts, wenn sie pfeifen. Wir wissen alle um die Fehler, die gemacht worden sind, und es passieren bestimmt noch weitere. Jetzt geht es aber um die Bundesliga. Bei einem Sechstagerennen würde wohl langsam die Glocke für den Endspurt geläutet. Da müssen wir alle zusammen stehen. Und müssen für die letzten Wochen alle zusammen hoffen, dass der Fußballgott ein Eintracht-Trikot trägt.

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 9. April 2016

Veröffentlicht in:
Frankfurter Neue Presse, Hächster Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung
RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt
Produktion:
Design und Produktion
Telefon: (069) 7501 48 96
dup@fnp.de

Redaktion: Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp
Druck: Frankfurter Societäts Druckerei,
Kurfürstenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Verantwortlich:
Ingo Müller (RMM), Michael Hoffelder (RMM)
Projektleitung:
Michael Nungässer (RMM)
Telefon: (069) 7501 41 79
m.nungasser@rheinmainmedia.de

Damit nur beim Spiel der Funke überspringt.

Aber nicht in Ihrem Zuhause!

Leistung. Sicherheit. Zukunft.

#Hildebrand
ELEKTROTECHNIK

HILDEBRAND ELEKTROTECHNIK
Eschborner Landstraße 166
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069-7680780
Telefax: 069-785075
www.hildebrand-elektrotechnik.de

„Zusammenhalt ist das Wichtigste“

Änis Ben-Hatira über Charakterfragen, Druck und Trümpfe im Abstiegskampf

Gegen Hannover schoss er das Tor des Tages. Jetzt will Änis Ben-Hatira der Eintracht auch im nächsten Abstiegskrimi helfen.

Von Markus Katzenbach

Herr Ben-Hatira, wie geht es einem als Berliner in Frankfurt? Haben Sie sich schon etwas einleben können?

Mir geht es gut, und ich habe mich auch schon etwas eingelebt. Ich muss aber gestehen, dass ich mich in der Stadt noch nicht so gut auskenne, weil ich mich hier voll und ganz auf meine Aufgabe bei der Eintracht konzentriere. Den Weg ins Stadion kenne ich aber recht gut und von meinem Hotelzimmer habe ich einen schönen Blick auf die Skyline.

Ihr Transfer am letzten Tag der Winter-Wechselzeit war ziemlich kurzfristig. Ist es nicht schwer, sich so plötzlich auf einen neuen Arbeitsplatz einzustellen?

Ich bin vom Typ her jemand, dem es nicht schwer fällt, sich auf eine neue Umgebung und andere Menschen einzustellen. Natürlich braucht es am Anfang seine Zeit, bis man seine neuen Mitspieler kennengelernt hat, aber Fußball bringt Menschen auch zusammen.

Waren Sie froh, dass Ihnen Eintracht-Sportdirektor Bruno Hübner und der damalige Trainer Armin Veh das Vertrauen geschenkt haben? Und sind die Umstände Ihres Abschieds aus Berlin mit dem Vorfall im Mannschaftsbus und dem ganzen Drumherum inzwischen für Sie abgehakt?

Natürlich ist es immer schön, wenn man das Vertrauen geschenkt bekommt. Der Wechsel hat sich aus der Situation ergeben, da ich Armin Veh aus meiner Zeit beim HSV kannte und Bruno Hübner aus der Duisburger Zeit. Ich hätte auch andere Möglichkeiten gehabt, habe mich dann aber für die Eintracht entschieden. Für mich zählt nur, dass wir gemeinsam den Klassenerhalt schaffen.

Haben Sie sich auch über die Wahl des neuen Trainers gefreut? Niko Kovac und sein Bruder Robert haben die gleichen Wurzeln wie Sie, sind wie Sie im Berliner Wedding

aufgewachsen. Versteht man sich da automatisch noch besser?

Ich glaube, dass die Berliner sowieso zusammenhalten, und wenn du dann noch aus dem gleichen Bezirk kommst, ist der Zusammenhalt noch intensiver, auch wenn man sich gar nicht persönlich kennen muss. Es herrscht dort eine ähnliche Mentalität und man kämpft wofür man steht. Aber mit Armin Veh habe ich mich auch gut verstanden.

Niko Kovac lobt Ihre „außergewöhnliche Mentalität“, nennt Sie als Vorbild für die Mannschaft, weil Sie immer noch zusätzlich arbeiten würden, ob im Krafraum oder auf dem Platz. Freut Sie das?

Das ist sicherlich ein Stück weit Anerkennung, die mich auch freut. Aber es ist einfach auch mein Charakter. Wer vorneweg gehen möchte, der muss auch mehr machen, ist meine Philosophie. Ich bin, aufgrund meines persönlichen Backgrounds, so groß geworden.

Im zweiten Spiel unter Kovac standen Sie erstmals in der Startelf und schossen gegen Hannover prompt das Tor des Tages. War Ihr erster Treffer nach rund einem Jahr auch für Sie selbst eine Erlösung?

Es war auf alle Fälle eine Riesenerleichterung, und es ist immer mein Ziel, Tore zu schießen oder vorzubereiten. Ich freue mich immer, wenn man trifft, und wenn es auch noch ein wichtiges Tor war, dass uns in der augenblicklichen Situation hilft.

Für die ganze Eintracht war dieses Tor gewiss eine große Erleichterung. Haben Sie gespürt, wie viel Druck auf der Mannschaft lastete?

Wenn man für einen Verein wie Eintracht Frankfurt spielt, merkt man, dass die Erwartungshaltung sehr groß ist. Ich kenne diesen Druck von anderen Traditionsmannschaften, für die ich gespielt habe, und empfinde ihn für mich persönlich als positiv. Ein Druck, dem ich gerecht werden kann.

Gegen Hoffenheim im nächsten Duell unter Abstiegs kämpfern

wird dieser Druck nicht so viel kleiner sein. Haben Sie Tipps, wie man damit umgehen kann? Sie machen jedenfalls nicht den Eindruck, als hätten Sie Angst vor so einem Nervenspiel.

Das spielt wieder die Charakterfrage eine Rolle. Ich bin von Grund auf keiner, der Angst vor bestimmten Situationen hat und habe schon früh, auch außerhalb des Fußballs, gelernt, mit Druck zu leben. Jeder hat eine andere Mentalität und Sichtweise damit umzugehen. Ist die Partie auch für Sie eine Art Endspiel? Oder sollte man die Angelegenheit nicht selbst noch hochschaukeln?

Jedes Spiel ist ein wichtiges Spiel um den Klassenerhalt, aber richtige Endspiele kommen für viele Vereine erst kurz vor Ende der Saison. Gegen Hoffenheim ist es kein anderes Spiel als gegen Hannover.

Wie sehen Sie Hoffenheim? Hoffenheim hat unter dem neuen Trainer gepunktet und aufgeholt. Trotzdem glaube ich, dass wir die bessere Mannschaft haben und besser besetzt sind. Es ist ein Spiel auf Augenhöhe, aber wir spielen zu Hause in einem vollen Stadion, das ist ein Trumpf.

Vor dem Spiel bei den Bayern haben Sie auch einen selbstbewussten Auftritt gefordert. In der Abwehr hat es gut geklappt, nur im Angriff fehlten Niko Kovac die letzten Nadelstiche. Wie bewerten Sie Ihre eigene Leistung und die der Mannschaft beim 0:1 in München?

Ich habe mich über das Spiel noch zwei Tage danach extrem geärgert. Wenn man in so einer Lage gegen Bayern spielt und nah dran ist an einem Unentschieden oder mit etwas Glück sogar mehr, ärgert man sich einfach als Offensivspieler.

Frankfurt wartet auf seinen Fußballgott: Alex Meier muss weiter zuschauen. Sehen Sie das als Schwächung für die Eintracht? Oder vielleicht sogar auch als Anreiz für andere, in die Bresche zu springen, noch mehr Verantwortung zu übernehmen?

Alles hat seine Vor- und Nachteile. Natürlich ist Alex durch seine Leistung und seine Tore eine Bereicherung, aber jetzt sind auch alle

anderen Spieler gefordert und arbeiten dafür. Ich wünsche mir dennoch, dass Alex bald wieder dabei ist.

Fürs Erste läuft Ihr Vertrag bei der Eintracht nur bis zum Saisonende, angeblich für vergleichsweise kleines Geld. Sehen Sie die Situation eher als Chance, oder ist das für Sie auch ein Risiko dabei? Und sehen Sie Ihre Zukunft über den Sommer hinaus in Frankfurt?

Mir ist wichtig zu sagen, dass ich nicht weiß, woher das mit dem Geld kommt. Da wurde und wird viel spekuliert, und es stimmt von vorne bis hinten nicht. Ich bin im Hier und Jetzt und was im Sommer passiert, das weiß ich nicht. Darum kümmert sich mein Berater. Ich fokussiere mich auf das Ziel Klassenerhalt.

Worauf kommt es beim Kampf um den Klassenerhalt an?

Zusammenhalt ist sicher das Wichtigste. Dass alle an einem Strang ziehen und wir versuchen, da unten raus zu kommen. Mit der Fankulisse im Rücken ist das machbar.



Wieder auf dem Vormarsch: Änis Ben-Hatira hat einen selbstbewussten Auftritt. Foto: Klein



Die Eintracht als Mainova-Fanreporter erleben!

Mainova und FNP belohnen ehrenamtliches Engagement. Blicken Sie als Mainova-Fanreporter beim Eintracht-Heimspiel am 24.04.16 gegen den 1. FSV Mainz 05 hinter die Kulissen und hospitieren Sie einen Tag in der „Arena-Redaktion“ der FNP.

Mailen Sie, wie und wo Sie sich ehrenamtlich engagieren an: gewinnen@mainova.de

Betreffzeile: Fanreporter. Einsendeschluss: 13.04.16, 12.00 Uhr. Geben Sie Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Telefonnummer an. Der Gewinner wird unter allen eingesandten E-Mails ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unsere Energie gehört der Region. Unsere Unterstützung dem Breiten- und Spitzensport. Die Mainova ist Premiumpartner von Eintracht Frankfurt.

www.mainova.de

**Bis 13.04.16
bewerben!**

Zittern im Fünferpack

So sieht es bei der Eintracht und den vier Abstiegskampf-Konkurrenten aus

Hannover ist praktisch abgestiegen, der Rest wohl gerettet. Fünf Clubs kämpfen an den letzten sechs Spieltagen um noch drei sichere Bundesliga-Plätze, darunter auch die Eintracht. Das sind ihre Chancen.

Von Markus Katzenbach



Etwas Gutes hat dieser 9. April schon einmal für den SV Darmstadt 98. Die „Lilien“ werden auch nach diesem Wochenende auf keinen Fall unter dem Strich stehen – was ja eigentlich an sich schon eine Sensation ist. Andere würden sich Woche für Woche kneifen, um festzustellen, dass sie ihr Bundesliga-Leben nicht träumen. Diesem Haufen von anderswo Ausgemusterten, der sich am Böllenfalltor unter Trainer Dirk Schuster zu einer Fußballwunder-Fabrik zusammengetan hat, zeichnet aber ein ausgeprägter Realitätsinn aus. „Solche Typen hätten vor 1200 Jahren die Wikinger zurückgedrängt, heute spielen sie eben bei Darmstadt in der Bundesliga“, schrieb das Magazin Elf Freunde schon im Herbst über Kapitän Aytac Sulu und seine unerschrockenen Kollegen. Kämpfen, kratzen, beißen, hinten möglichst dicht halten. Und vorne entweder den Kopf in eine Standardlösung rammen oder über den flinken Heller ins Glück kontern. Das hat immerhin zu 29 Punkten aus 28 Spielen gereicht. Und es hätten noch einige mehr sein können, hätte man zuletzt nicht in unschöner Regelmäßigkeit Ausgleichstore in letzten Minuten kassiert. Nach zuletzt vier Unentschieden arbeitet man an diesem Samstag in Hamburg an einem vollen Erfolg. Und wenn es wieder nicht klappt? Die „Lilien“ werden sich nicht umwerfen lassen, einfach weitermachen und wissen: Ob dem vielleicht krassesten Außenseiter der Bundesliga-Geschichte sein größtes Wunder gelingt, könnte stark von einem pikanten Hessen-Treffen abhängen – dem Empfang der Frankfurter Eintracht am 30. April.

13. Platz, 29 Punkte, 30:43 Tore. Restprogramm: Hamburg (A), Ingolstadt (H), Köln (A), Frankfurt (H), Berlin (A), Gladbach (H). **Prognose:** Der Weg zur Rettung führt für die „Lilien“ über die Relegation – aber damit kennen sie sich ja aus.



Abstiegskampf im Uhrzeigersinn (von links oben): Hoffenheim feiert Volland, die Kovac-Brüder stabilisieren Frankfurt, die „Lilien“ Wagner und Niemeyer wollen wieder richtig jubeln, Pizarro hat ein Herz für Werder – und Trainer Weinzierl Ärger in Augsburg. Fotos dpa



Die Frage mag ein wenig verwerflich sein, irgendwie drängt sie sich aber doch auf: Wo die TSG Hoffenheim wohl stünde, hätte Huub Stevens nicht im Februar wegen Herzbeschwerden auf Anraten seiner Ärzte und unter alleseitigem Bedauern sein Traineramt aufgeben müssen? Sein jugendlicher Nachfolger Julian Nagelsmann jedenfalls, der dann früher als geplant in die Bresche sprang, sammelte in nur acht Spielen mit 14 Punkten genauso viele wie Stevens und sein Vorgänger Markus Gisdol in 20. Der gerade einmal 28 Lenzende Bundesliga-Neuling holte dabei nicht nur die sieben Zähler Abstand zum rettenden Ufer ein, im Grunde erweckte er den ganzen Club wieder zum Leben. Von der Abwehrhaltung unter Stevens schaltete er wieder auf Angriff um – was dem Charakter des eigentlich hochwertigen Kaders auch viel mehr entsprach. Vor allem Starstürmer Volland blühte unter Nagelsmann wieder auf, der sich obendrein Woche für Woche neue taktische Ideen einfallen ließ. Der fast schon abgestiegene Dorfclub segelte im Aufwind. Das 1:1 gegen Köln weckte zuletzt dann aber doch wieder Zweifel, zumal Volland den mageren Punkt erst in letzter Minute rettete. Heute in



Frankfurt kann die TSG trotzdem einen großen Schritt in die Sicherheitszone machen.

14. Platz, 28 Punkte, 31:44 Tore. Restprogramm: Frankfurt (A), Berlin (H), Gladbach (A), Ingolstadt (H), Hannover (A), Schalke (H). **Prognose:** Hoffenheim sollte sich in Sicherheit bringen – wenn man besser als gegen Köln spielt.



Gut, wenn man eine Lebensversicherung hat. Aber wenn sie plötzlich ausfällt? Im Herbst hielten gar nicht wenige Bundesliga-Beobachter Claudio Pizarro nach seiner dritten Rückkehr zu Werder Bremen für ein Auslaufmodell. Inzwischen wäre man an der Weser ohne die Tore des 37-Jährigen Seniors schon hoffnungslos abgeschlagen. Nun aber rissen ihm bei einem Länderspiel für Peru ein paar Bauchmuskelfasern. Heute im Abstiegsduell gegen Augsburg muss Pizarro so zuschauen, wie schon beim 2:3 in Dortmund – einem Spiel, das typisch war für Werder, das wie zu besten Zeiten eine Wundertüte ist, nur eben auf einem anderen Niveau. Wie bei Schaafs alten Meistern ist der Angriff auch besser als die Abwehr – der ehemalige Eintracht-Torwart Wiedwald steht mit 57 Gegentoren in der Schießbude



der Liga. Das sollte man in den Griff kriegen. Sonst wird es eng. Mit oder ohne Pizarro.

15. Platz, 28 Punkte, 38:57 Tore. Restprogramm: Augsburg (H), Wolfsburg (H), Hamburg (A), Stuttgart (H), Köln (A), Frankfurt (H). **Prognose:** Für Tore ist Werder immer gut, für Überraschungen auch. Nur das eigene Tor muss dichter gehalten werden. Dann ist man vielleicht schon vor dem letzten Spieltag gegen Frankfurt auf der sicheren Seite.



Erwartungen werden vom FC Augsburg selten bedient. Allsommerlich wurden die bayerischen Außenseiter als Absteiger getippt, um dann sogar verblüffenderweise bis in die Europa League hinaufzuklettern. Dieser kräftezehrende Aufstieg bescherte ihnen in dieser Saison immerhin doch die erwarteten Probleme in der Ebene der Bundesliga, doch schien die Mannschaft von Markus Weinzierl stabil genug, diese wegzustecken. Im Winter jedenfalls trauten die meisten Experten dem FCA zu, sich rasch in Sicherheit zu bringen. Die Not ist aber inzwischen ungeahnt noch größer geworden. Und die weit gerühmte Stabilität dieser doch scheinbar so grundsoliden Arbei-

terelf hat sich plötzlich verflüchtigt. Sätze 16 Gegentreffer setzte es in sechs sieglosen Spielen, der Trend zeigt nach unten. Ob sich im Kellerkrimi in Bremen eine Wende einleiten lässt? Noch schlechter stünden die Augsburger da, hätte der an diesem Tag famose Schlussmann Marwin Hitz ihnen nicht kurz nach der Winterpause ein 0:0 gegen klar überlegene Frankfurter gerettet. Und dann sorgen auch die Gerüchte um einen Abschied von Trainer Weinzierl für Unruhe.

16. Platz, 27 Punkte, 35:47 Tore. Restprogramm: Bremen (A), Stuttgart (H), Wolfsburg (A), Köln (H), Schalke (A), Hamburg (H). **Prognose:** Geht der FCA auch an der Weser unter, droht der direkte Abstieg.



Mit den Spaziergängen im Mittelfeld der Frankfurter Eintracht scheint es immerhin vorbei zu sein. Als die

Brüder Niko und Robert Kovac im März das Regiment übernahmen, arbeiteten sie als Erstes daran, die Freiräume der Gegner zu begrenzen. „Verteidigung ist stures Handwerk“, weiß der frühere Defensivmann Niko Kovac und hat den Seinen da auch schon ein besseres Stellungsspiel, ein geschlosseneres Verschieben im Mannschaftsverbund einbimsen können. Leider weiß er auch: „Angriffsspiel ist dagegen Esprit und Individualität.“ Daran mangelt es den Frankfurtern in der Verunsicherung des Absturzes an den Abgrund nach wie vor, vor allem seit ihr Fußballgott Meier zum Kniepatienten geworden ist. Und sein einst kongenialer Sturmpartner Seferovic steckt tief in der Torschusskrise. Hoffnung macht die unter Kovac und Kovac gewonnene Stabilität. Ohne eigene Treffer aber bleibt man nicht erstklassig. Gegen Hoffenheim müssen heute Tore her. Gut möglich, dass es so oder so ein Zittern bis zum Schluss wird, bis zum letzten Spiel in Bremen – vielleicht sogar gemeinsam mit dem ganzen Fünferpack an Abstiegs Kandidaten.

17. Platz, 27 Punkte, 29:44 Tore. Restprogramm: Hoffenheim (H), Leverkusen (A), Mainz (H), Darmstadt (A), Dortmund (H), Bremen (A). **Prognose:** Wenn die Eintracht Hoffenheim schlägt, hat sie alle Chancen auf den Klassenerhalt. Eng bleibt es aber bis zum Schluss.

Rückblick in Zahlen

28. Spieltag: Bayern München – Eintracht Frankfurt 1:0

Bayern München: Neuer – Javi Martinez, Alaba, Bernat – Müller, Lahm, Xabi Alonso, Ribéry – Götze (85. Vidal), Thiago – Lewandowski (71. Douglas Costa). – **Eintracht Frankfurt:** Hradecky – Chandler, Zambrano, Abraham, Oczipka, Djakpa – Aigner, Hasebe, Huszti (48. Stendera), Ben-Hatira (64. Kitzel) – Seferovic (58. Castaignos). – **SR:** Meyer (Burgdorf). – **Zuschauer:** 75.000. – **Tore:** 1:0 Ribéry (20.). – **Gelbe Karten:** Lewandowski (1), Götze (1) – Abraham (7), Ben-Hatira (1), Chandler (2), Stendera (8), Castaignos (1).

Die meisten Kilometer

1. Makoto Hasebe	11,99
2. Stefan Aigner	11,38
3. Bastian Oczipka	10,06
4. Carlos Zambrano	10,05

Die meisten Sprints

1. Stefan Aigner	27
2. David Abraham	23
3. Constant Djakpa	20
4. Bastian Oczipka	19

Die meisten Läufe

1. Makoto Hasebe	77
2. Stefan Aigner	70
3. Anis Ben-Hatira	69
4. Constant Djakpa	65

Der meiste Ballbesitz

1. Lukas Hradecky	51
2. Constant Djakpa	50
3. Bastian Oczipka	43
4. Makoto Hasebe	39

Die meisten Pässe

1. Bastian Oczipka	30
2. Makoto Hasebe	25
3. Constant Djakpa	18
4. Szabolcs Huszti	17

Gewonnene Zweikämpfe

1. Stefan Aigner	18
2. Carlos Zambrano	11
3. Timothy Chandler	8
4. Constant Djakpa	7

THE ART OF
URBAN SPACE



Ihr Medienberater für diese
Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-41 83
Telefax (0 69) 75 01-41 56
r.dussmann@rheinmainmedia.de



Gross & Partner

Entwicklung von Immobilien und Stadtquartieren
www.gross-partner.de

„Ich lasse mich nicht verrückt machen“

Oliver Baumann über Leiden im Abstiegskampf, Selbstvertrauen und seinen jungen Trainer

Oliver Baumann ist bei der TSG Hoffenheim der Rückhalt. Ohne den Torwart sähe es düsterer im Kraichgau aus. In Hamburg bescheinigte ihm sein Trainer Julian Nagelsmann gar eine Weltklasseleistung. Nun wollen Baumann und Co. in Frankfurt einen großen Schritt zum Klassenerhalt machen.

Von Roland Stipp

Hallo Herr Baumann, wie lebt es sich so als Torhüter im Abstiegskampf? Leidet man da unter einer besonderen Anspannung?

Die Anspannung ist nicht anders als bei meinen Mitspielern. Mit dem Torhüter-Sein hat das nichts zu tun. Ich konzentriere mich voll auf meinen Job und lasse mich nicht verrückt machen. Wenn ich auf dem Platz bin, denke ich ohnehin nicht an die Tabelle. Für diese Gedanken ist kein Platz.

Neulich haben Sie mit Hockey-Nationaltorhüter Andreas Späck trainiert – in Hockey-Ausrüstung und mit Hockey-Bällen. Wie lange haben Sie denn zum Anziehen gebraucht? Und was konnten Sie aus dieser Einheit mitnehmen?

Das Anziehen nimmt schon recht viel Zeit in Anspruch und unter der Ausrüstung ist es auch extrem warm. Es war schon ungewohnt mit so viel Equipment zu trainieren. Es war ein neuer Reiz und ich kann sicherlich einige Dinge mitnehmen. Beim Hockey geht es noch mehr um Reflexe, um Reaktionen bei Abschlüssen aus kürzester Distanz. Das ist mit Eins-gegen-Eins-Situationen im Fußball schon vergleichbar. Man braucht einen klaren Plan für den eigenen Bewegungsablauf.

Das war doch sicher eine Idee Ihres Trainers Julian Nagelsmann – oder hat ihm zumindest gefallen?

Das war vor allem eine Idee unseres Torwart-Trainers Michael Rechner. Er setzt im Training immer wieder außergewöhnliche Methoden ein, um uns besser zu machen. Und Julian Nagelsmann ist sicherlich ein Cheftrainer, der sol-

chen Methoden offen gegenübersteht.

Sie sind aus Freiburg sicher akribische Trainingsarbeit gewohnt. Und jetzt haben Sie in Hoffenheim nicht nur den jüngsten, sondern vielleicht auch den probierfreudigsten Bundesligatrainer. Was ist sein Erfolgsrezept?

Er hat uns Selbstvertrauen gegeben. Fehler sind erlaubt. Zudem bereitet er uns sehr gut auf den kommenden Gegner vor und erarbeitet einen guten Plan. Auch das Training ist sehr gut. Es ist anspruchsvoll, der Kopf wird gefordert. Und er erklärt sehr genau, warum wir eine Übung machen. Er nimmt alle mit ins Boot und holt sich auch Meinungen aus der Mannschaft. Es passt einfach, er spricht unsere Sprache.

Dass es vor Julian Nagelsmann nicht gut gelaufen ist, hat sicher nicht nur an den Trainern gelegen. Was haben denn Sie und Ihre Mitspieler falsch oder anders gemacht?

Sicherlich ist im Saisonverlauf einiges schief gelaufen. Hätten wir

unser Potenzial ausgeschöpft, wären wir nicht in der aktuell schweren Situation. Aber das haben wir nicht. Was genau die Probleme waren, werden wir nach der Saison analysieren. Derzeit läuft es zum Glück aber wieder besser und wir sind voll auf das Spiel in Frankfurt fokussiert. Andere Dinge müssen wir ausblenden.

Zu viel Prozent wird denn so ein Bundesligaspiel im Kopf entschieden?

Ich kann das nicht beziffern, aber es ist eine nicht vernachlässigbare Größe. Selbstvertrauen und Selbstverständnis spielen eine sehr große Rolle – nicht nur in der Bun-

desliga, sondern generell im Sport.

Ihr Trainer hat Ihnen nach dem Hamburg-Spiel eine „Weltklasse“-Leistung bescheinigt. Wo sehen Sie sich denn im Deutschland-internen Ranking? Immerhin waren Sie U21-Nationalkeeper.

Darüber mache ich mir keine Gedanken. Es gibt in Deutschland – wie eigentlich immer – viele starke Torhüter. Manuel Neuer ist die Nummer eins. Wo ich stehe? Keine Ahnung. Mir ist wichtig, dass ich die Saison gut zu Ende spiele, dem Team weiterhin helfen kann und mit der TSG in der Liga bleibe.

Bitte die Bälle von meinem Tor weghalten: Oliver Baumann gibt klare Zeichen an die Kollegen. Foto: dpa



Jetzt geht es nach Frankfurt. Ein Sieg wäre ein großer Schritt, bei einer Niederlage ginge für ihr Team quasi alles wieder von vorne los. Jetzt werden Sie sagen: Mit Niederlagen beschäftigen wir uns nicht! Stimmt's?

Wir wollen natürlich in Frankfurt drei Punkte holen. Das wäre in der Tat ein großer Schritt Richtung Klassenerhalt, aber auch dann ist noch nichts geschafft. Aktuell stehen wir einen Punkt vor den Abstiegsrängen. Wir sind mitdrin im Kampf um den Klassenerhalt. Und es sind noch einige Spieltege zu absolvieren.

Wie weit wäre denn Hoffenheim mit dem Klassenerhalt hinter dem ursprünglichen Saisonziel zurück geblieben?

Das spielt aktuell keine Rolle. Natürlich hatten wir uns zu Saisonbeginn mehr vorgenommen, aber jetzt geht es nur darum, die Klasse zu halten.

Es könnte sogar passieren, dass Sie gegen „Ihren“ SC Freiburg in die Relegation müssen. Wie wäre das?

Könnte passieren, aber darüber mache ich mir gerade keine Gedanken. Erst, wenn es so weit sein sollte, was ich allerdings nicht hoffe. Unser Ziel ist der direkte Klassenerhalt – ohne Relegationsspiele.

Der Kader



Tor

1 Oliver Baumann 02.06.1990
13 Jens Grahl 22.09.1988
33 Alexander Stolz 13.10.1983

Abwehr

25 Niklas Süle 03.09.1995
5 Fabian Schär 20.12.1991
4 Ermin Bicakcic 24.01.1990
32 Benedikt Gimber 19.02.1997
20 Jin-Su Kim 13.06.1992
15 Jeremy Toljan 08.08.1994
3 Pavel Kaderábek 25.04.1992

Mittelfeld

6 Sebastian Rudy 28.02.1990
8 Eugen Polanski 17.03.1986
16 Pirmin Schwegler 09.03.1987
12 Tobias Strobl 12.05.1990
35 Russell Canouse 11.06.1995
18 Nadiem Amiri 27.10.1996
10 Jonathan Schmid 22.06.1990
17 Steven Zuber 17.08.1991
38 Kai Herdling 27.06.1984
11 Jilovan Hamad 06.11.1990

Angriff

14 Tarik Elyounoussi 23.02.1988
30 Philipp Ochs 17.04.1997
9 Eduardo Vargas 20.11.1989
31 Kevin Volland 30.07.1992
27 Andrej Kramaric 19.06.1991
19 Mark Uth 24.08.1991
22 Kevin Kuranyi 02.03.1982
40 Joelinton 14.08.1996

Trainer

Julian Nagelsmann 23.07.1987

Die Bilanz

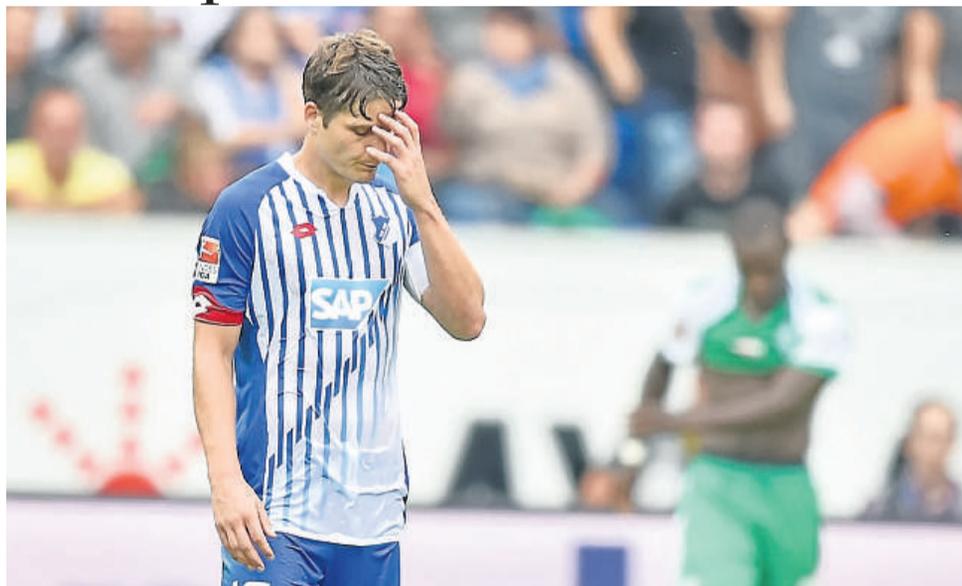
Eintracht Frankfurt – 1899 Hoffenheim

Erste Liga	13 Spiele 3 Siege 4 Unentschieden 6 Niederlage
Zweite Liga	0 Spiele 0 Sieg 0 Unentschieden
DFB-Pokal	0 Spiele 0 Sieg 0 Niederlage

Abstiegsduell ohne Kapitäne

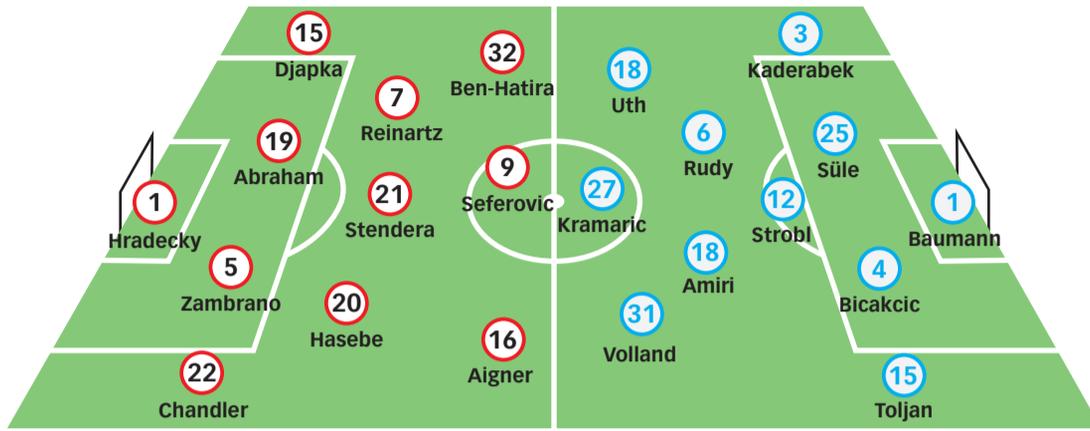
Frankfurt/Zuzenhausen. Das Wiedersehen der Kapitäne fällt aus. Wenn sich die Frankfurter Eintracht und 1899 Hoffenheim an diesem Samstag zum Abstiegsduell gegenüberstehen, müssen Alexander Meier und Pirmin Schwegler zuschauen. Der Frankfurter Fußball-Gott läuft nach seiner Knie-Operation noch an Krücken. Und der frühere Eintracht-Kapitän Schwegler muss ebenfalls verzichten. Der Mittelfeldspieler aus der Schweiz hat nach diversen Knieproblemen noch immer Trainingsrückstand. „Pirmin Schwegler kann erst nächste Woche wieder ins Mannschaftstraining einsteigen, er fehlt also in Frankfurt noch“, bestätigte TSG-Coach Julian Nagelsmann.

Der jüngste Trainer der Fußball-Bundesliga lobte den von 2009 bis 2014 für die Eintracht spielenden und danach in den Kraichgau gewechselten Spielführer dennoch ausdrücklich. „Pirmin ist eine bedeutende Person in der Kabine – auch wenn er nicht dabei sein kann. Er macht den Kollegen immer Mut“, sagte Nagelsmann. red/dpa



Da fasst man sich an den Kopf: Pirmin Schwegler, vom Pech gezeichnet. Foto: dpa

So geht's gegen Hoffenheim

Eintracht Frankfurt
TSG Hoffenheim

Samstag, 9. April 2016, 15.30 Uhr
1 Lukas Hradecky

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 75 kg
geboren 24.11.1989
im Verein seit 2012
Nat. finnisch



28 Bundesligaspiele, 0 Tore,
28 Länderspiele

Saison 2015/2016:

28 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

3 Kaan Ayhan

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 84 kg
geboren 10.11.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. türkisch



31 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

1 Sp. / 0 Tor / 1 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

5 Carlos Zambrano

Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 78 kg
geboren 10.7.1989
im Verein seit 2012
Nat. peruanisch



133 Bundesligaspiele, 1 Tor,
41 Länderspiele

Saison 2015/2016:

20 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 0 Einw.

7 1 0

10 Marco Fabian

Position Mittelfeld
Größe 168 cm
Gewicht 65 kg
geboren 21.7.1989
im Verein seit 1/2016
Nat. mexikanisch



9 Bundesligaspiele, 0 Tore,
27 Länderspiele

Saison 2015/2016:

9 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

16 Stefan Aigner

Position Mittelfeld
Größe 185 cm
Gewicht 72 kg
geboren 20.8.1987
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



120 Bundesligaspiele, 23 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

25 Sp. / 1 Tor / 10 Ausw. / 3 Einw.

5 0 0

22 Timothy Chandler

Position Abwehr
Größe 186 cm
Gewicht 83 kg
geboren 29.3.1990
im Verein seit 2014
Nat. dtsh./USA



132 Bundesligaspiele, 5 Tore,
26 Länderspiele für die USA

Saison 2015/2016:

8 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 5 Einw.

2 0 0

28 Sonny Kittel

Position Mittelfeld
Größe 178 cm
Gewicht 65 kg
geboren 6.1.1993
im Verein seit 1999
Nat. deutsch



37 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 5 Einw.

0 0 0

6 Bastian Oczipka

Position Abwehr
Größe 184 cm
Gewicht 87 kg
geboren 12.1.1989
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



136 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

25 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

6 0 0

11 Mijat Gacinovic

Position Mittelfeld
Größe 176 cm
Gewicht 66 kg
geboren 8.2.1995
im Verein seit 2015
Nat. serbisch



5 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

1 0 0

18 Johannes Flum

Position Mittelfeld
Größe 190 cm
Gewicht 80 kg
geboren 14.12.1987
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



131 Bundesligaspiele, 10 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.

0 0 0

23 Bamba Anderson

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 80 kg
geboren 10.1.1988
im Verein seit 2011
Nat. brasilianisch



78 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

29 Emil Balayev

Position Tor
Größe 190 cm
Gewicht 83 kg
geboren 17.4.1994
im Verein seit 1/2015
Nat. aserbaisch.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

7 Stefan Reinartz

Position Mittelfeld
Größe 189 cm
Gewicht 87 kg
geboren 1.1.1989
im Verein seit 2015
Nat. deutsch



163 Bundesligaspiele, 12 Tore,
3 Länderspiele

Saison 2015/2016:

15 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

13 Heinz Lindner

Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 80 kg
geboren 17.7.1990
im Verein seit 2015
Nat. österreich.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
7 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

19 David Abraham

Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 83 kg
geboren 15.7.1986
im Verein seit 2015
Nat. arg./ital.



71 Bundesligaspiele, 2 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

25 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 3 Einw.

7 0 0

24 Luca Waldschmidt

Position Angriff
Größe 177 cm
Gewicht 68 kg
geboren 19.5.1996
im Verein seit 2010
Nat. deutsch



13 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

10 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 10 Einw.

0 0 0

30 Luc Castaignos

Position Angriff
Größe 188 cm
Gewicht 78 kg
geboren 27.9.1992
im Verein seit 2015
Nat. niederländ.



13 Bundesligaspiele, 4 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

13 Sp. / 4 Tore / 8 Ausw. / 4 Einw.

1 0 0

8 Szabolcs Huszti

Position Mittelfeld
Größe 173 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.4.1983
im Verein seit 1/2016
Nat. ungarisch



143 Bundesligaspiele, 37 Tore,
51 Länderspiele

Saison 2015/2016:

11 Sp. / 0 Tore / 5 Ausw. / 1 Einw.

2 0 0

14 Alexander Meier

Position Mittelfeld
Größe 196 cm
Gewicht 84 kg
geboren 17.1.1983
im Verein seit 2004
Nat. deutsch



254 Bundesligaspiele, 84 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

19 Sp. / 12 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.

0 1 0

20 Makoto Hasebe

Position Mittelfeld
Größe 177 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.1.1984
im Verein seit 2014
Nat. japanisch



208 Bundesligaspiele, 5 Tore,
97 Länderspiele

Saison 2015/2016:

26 Sp. / 0 Tore / 7 Ausw. / 1 Einw.

9 0 0

25 S. Medojevic

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 78 kg
geboren 20.11.1990
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



56 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

14 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 8 Einw.

0 1 0

32 Anis Ben-Hatira

Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 82 kg
geboren 18.7.1988
im Verein seit 2016
Nat. dtsh./tun.



85 Bundesligaspiele, 14 Tore,
10 Länderspiele (Tunesien)

Saison 2015/2016:

4 Sp. / 1 Tor / 2 Ausw. / 2 Einw.

1 0 0

2 Yanni Regäsel

Position Abwehr
Größe 180 cm
Gewicht 70 kg
geboren 13.1.1996
im Verein seit 2016
Nat. deutsch



12 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

6 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.

1 0 0

4 Marco Russ

Position Abwehr
Größe 190 cm
Gewicht 75 kg
geboren 4.8.1985
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



271 Bundesligaspiele, 22 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

23 Sp. / 2 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.

7 0 0

9 Haris Seferovic

Position Angriff
Größe 187 cm
Gewicht 88 kg
geboren 22.2.1992
im Verein seit 2014
Nat. schweizer



56 Bundesligaspiele, 13 Tore,
29 Länderspiele

Saison 2015/2016:

24 Sp. / 3 Tore / 4 Ausw. / 3 Einw.

7 0 1

15 Constant Djakpa

Position Abwehr
Größe 177 cm
Gewicht 71 kg
geboren 17.10.1986
im Verein seit 2011
Nat. ivorisch



88 Bundesligaspiele, 0 Tore,
6 Länderspiele

Saison 2015/2016:

8 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 3 Einw.

1 0 0

21 Marc Stendera

Position Mittelfeld
Größe 171 cm
Gewicht 64 kg
geboren 10.12.1995
im Verein seit 2007
Nat. deutsch



59 Bundesligaspiele, 5 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

23 Sp. / 2 Tore / 10 Ausw. / 1 Einw.

8 0 0

27 A. Ignjovski

Position Abwehr
Größe 175 cm
Gewicht 68 kg
geboren 27.1.1991
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



97 Bundesligaspiele, 1 Tor,
11 Länderspiele

Saison 2015/2016:

17 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 5 Einw.

3 0 0

33 Yannick Zummack

Position Tor
Größe 186 cm
Gewicht 76 kg
geboren 26.3.1996
im Verein seit 2006
Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:

0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.

0 0 0

Die Bundesliga-Rückrunde 2015/2016

18. Spieltag

Freitag, 22.01.2016
 Hamburger SV - FC Bayern München 1:2
Samstag, 23.01.2016
 1. FC Köln - VfB Stuttgart 1:3
 Hannover 96 - SV Darmstadt 98 1:2
 Hertha BSC Berlin - FC Augsburg 0:0
 1899 Hoffenheim - Bayer Leverkusen 1:1
 FC Ingolstadt 04 - 1. FSV Mainz 05 1:0
 Bor. M'gladbach - Bor. Dortmund 1:3
Sonntag, 24.01.2016
 Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg 3:2
 FC Schalke 04 - Werder Bremen 1:3

19. Spieltag

Freitag, 29.01.2016
 1. FSV Mainz 05 - Bor. M'gladbach 1:0
Samstag, 30.01.2016
 Bor. Dortmund - FC Ingolstadt 04 2:0
 Bayer Leverkusen - Hannover 96 3:0
 FC Augsburg - Eintracht Frankfurt 0:0
 Werder Bremen - Hertha BSC Berlin 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Schalke 04 0:2
 VfB Stuttgart - Hamburger SV 2:1
Sonntag, 31.01.2016
 VfL Wolfsburg - 1. FC Köln 1:1
 FC Bayern München - 1899 Hoffenheim 2:0

20. Spieltag

Freitag, 05.02.2016
 Bor. M'gladbach - Werder Bremen 5:1
Samstag, 06.02.2016
 FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg 3:0
 Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 2:4
 Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05 0:1
 Hertha BSC Berlin - Bor. Dortmund 0:0
 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 2:1
 Bayer Leverkusen - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 07.02.2016
 Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1
 1899 Hoffenheim - SV Darmstadt 98 0:2

21. Spieltag

Freitag, 12.2.2016
 1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04 2:1
Samstag, 13.02.2016
 Bor. Dortmund - Hannover 96 1:0
 VfL Wolfsburg - FC Ingolstadt 04 2:0
 VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin 2:0
 Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1
 SV Darmstadt 98 - Bayer Leverkusen 1:2
 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt 3:1
Sonntag, 14.02.2016
 Hamburger SV - Bor. M'gladbach 3:2
 FC Augsburg - Bayern München 1:3

22. Spieltag

Freitag, 19.02.2016
 Eintracht Frankfurt - Hamburger SV 0:0
Samstag, 20.02.2016
 FC Bayern München - SV Darmstadt 98 3:1
 Bor. M'gladbach - 1. FC Köln 1:0
 Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:1
 1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 3:2
 FC Ingolstadt 04 - Werder Bremen 2:0
Sonntag, 21.02.2016
 Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 0:1
 FC Schalke 04 - VfB Stuttgart 1:1
 Hannover 96 - FC Augsburg 0:1

23. Spieltag

Freitag, 26.02.2016
 1. FC Köln - Hertha BSC Berlin 0:1
Samstag, 27.02.2016
 VfL Wolfsburg - FC Bayern München 0:2
 Hamburger SV - FC Ingolstadt 04 1:1
 VfB Stuttgart - Hannover 96 1:2
 Werder Bremen - SV Darmstadt 98 2:2
Sonntag, 28.02.2016
 FC Augsburg - Bor. M'gladbach 2:2
 Bor. Dortmund - 1899 Hoffenheim 3:1
 1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen 3:1
 Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 0:0

24. Spieltag

Dienstag, 01.03.2016
 Hannover 96 - VfL Wolfsburg 0:4
 FC Ingolstadt 04 - 1. FC Köln 1:1
Mittwoch, 02.03.2016
 FC Bayern München - 1. FSV Mainz 05 1:2
 FC Schalke 04 - Hamburger SV 3:2
 Bayer Leverkusen - Werder Bremen 1:4
 Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 4:0
 Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt 2:0
 1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:1
 SV Darmstadt 98 - Bor. Dortmund 0:2

25. Spieltag

Samstag, 05.03.2016
 VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach 2:1
 VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 5:1
 FC Augsburg - Bayer Leverkusen 3:3
 Werder Bremen - Hannover 96 4:1
 Eintracht Frankfurt - FC Ingolstadt 04 1:1
 1. FC Köln - Schalke 04 1:3
 Bor. Dortmund - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 06.03.2016
 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0
 Hamburger SV - Hertha BSC Berlin 2:0

26. Spieltag

Freitag, 11.03.2016
 Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 2:0
Samstag, 12.03.2016
 Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt 3:0
 Hannover 96 - 1. FC Köln 0:2
 1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 1:0
 FC Ingolstadt 04 - VfB Stuttgart 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Augsburg 2:2
 FC Bayern München - Werder Bremen 5:0
Sonntag, 13.03.2016
 Bayer Leverkusen - Hamburger SV 1:0
 Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05 2:0

27. Spieltag

Freitag, 18.03.2016
 FC Schalke 04 - Bor. M'gladbach 2:1
Samstag, 19.03.2016
 VfL Wolfsburg - SV Darmstadt 98 1:1
 Hamburger SV - 1899 Hoffenheim 1:3
 Werder Bremen - FC Augsburg 1:1
 1. FC Köln - FC Bayern München 0:1
 Hertha BSC Berlin - FC Ingolstadt 04 2:1
 Eintracht Frankfurt - Hannover 96 1:0
Sonntag, 20.03.2016
 VfB Stuttgart - Bayer Leverkusen 0:2
 FC Augsburg - Bor. Dortmund 1:3

28. Spieltag

Freitag, 01.04.2016
 Bayer Leverkusen - VfL Wolfsburg 3:0
Samstag, 02.04.2016
 FC Bayern München - Eintracht Frankfurt 1:0
 Hannover 96 - Hamburger SV 0:3
 FC Augsburg - VfB Stuttgart 4:2
 Werder Bremen - VfL Wolfsburg 3:0
 1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin 2:2
 SV Darmstadt 98 - VfB Stuttgart 3:2
Sonntag, 03.04.2016
 Bor. M'gladbach - Hertha BSC Berlin 5:0
 1899 Hoffenheim - 1. FC Köln 1:1

29. Spieltag

Freitag, 08.04.2016
 Hertha BSC Berlin - Hannover 96 20:30
Samstag, 09.04.2016
 Hamburger SV - SV Darmstadt 98 15:30
 VfB Stuttgart - FC Bayern München 15:30
 Werder Bremen - FC Augsburg 15:30
 Eintracht Frankfurt - 1899 Hoffenheim 15:30
 FC Ingolstadt 04 - Bor. M'gladbach 15:30
 VfL Wolfsburg - 1. FSV Mainz 05 18:30
Sonntag, 10.04.2016
 FC Schalke 04 - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - Bayer Leverkusen 17:30

30. Spieltag

Freitag, 15.04.2016
 Hannover 96 - Bor. M'gladbach 20:30
Samstag, 16.04.2016
 Bayer Leverkusen - Eintracht Frankfurt 15:30
 FC Augsburg - VfB Stuttgart 15:30
 Werder Bremen - VfL Wolfsburg 15:30
 1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin 15:30
 SV Darmstadt 98 - FC Ingolstadt 04 15:30
 FC Bayern München - FC Schalke 04 18:30
Sonntag, 17.04.2016
 Bor. Dortmund - Hamburger SV 15:30
 1. FSV Mainz 05 - 1. FC Köln 17:30

31. Spieltag

Freitag, 22.04.2016
 Hamburger SV - Werder Bremen 20:30
Samstag, 23.04.2016
 VfL Wolfsburg - FC Augsburg 15:30
 VfB Stuttgart - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - SV Darmstadt 98 15:30
 Hertha BSC Berlin - FC Bayern München 15:30
 FC Ingolstadt 04 - Hannover 96 15:30
 FC Schalke 04 - Bayer Leverkusen 18:30
Sonntag, 24.04.2016
 Bor. M'gladbach - 1899 Hoffenheim 15:30
 Eintracht Frankfurt - 1. FSV Mainz 05 17:30

32. Spieltag

Freitag, 29.04.2016
 FC Augsburg - 1. FC Köln 20:30
Samstag, 30.04.2016
 FC Bayern München - Bor. M'gladbach 15:30
 Bor. Dortmund - VfL Wolfsburg 15:30
 Hannover 96 - FC Schalke 04 15:30
 1899 Hoffenheim - FC Ingolstadt 04 15:30
 1. FSV Mainz 05 - Hamburger SV 15:30
 SV Darmstadt 98 - Eintracht Frankfurt 18:30
Sonntag, 01.05.2016
 Bayer Leverkusen - Hertha BSC Berlin 15:30
 Werder Bremen - VfB Stuttgart 17:30

33. Spieltag

Samstag, 07.05.2016
 FC Schalke - FC Augsburg 15:30
 Bor. M'gladbach - Bayer Leverkusen 15:30
 Hamburger SV - VfL Wolfsburg 15:30
 VfB Stuttgart - 1. FSV Mainz 05 15:30
 Eintracht Frankfurt - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - Werder Bremen 15:30
 Hannover 96 - 1899 Hoffenheim 15:30
 Hertha BSC Berlin - SV Darmstadt 98 15:30
 FC Ingolstadt 04 - FC Bayern München 15:30

34. Spieltag

Samstag, 14.05.2016
 FC Bayern München - Hannover 96 15:30
 Bor. Dortmund - 1. FC Köln 15:30
 Bayer Leverkusen - FC Ingolstadt 04 15:30
 VfL Wolfsburg - VfB Stuttgart 15:30
 FC Augsburg - Hamburger SV 15:30
 Werder Bremen - Eintracht Frankfurt 15:30
 1899 Hoffenheim - FC Schalke 04 15:30
 1. FSV Mainz 05 - Hertha BSC Berlin 15:30
 SV Darmstadt 98 - Bor. M'gladbach 15:30

Freitag, 05.02.2016
 Bor. M'gladbach - Werder Bremen 5:1
Samstag, 06.02.2016
 FC Schalke 04 - VfL Wolfsburg 3:0
 Eintracht Frankfurt - VfB Stuttgart 2:4
 Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05 0:1
 Hertha BSC Berlin - Bor. Dortmund 0:0
 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 2:1
 Bayer Leverkusen - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 07.02.2016
 Hamburger SV - 1. FC Köln 1:1
 1899 Hoffenheim - SV Darmstadt 98 0:2

Freitag, 12.2.2016
 1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04 2:1
Samstag, 13.02.2016
 Bor. Dortmund - Hannover 96 1:0
 VfL Wolfsburg - FC Ingolstadt 04 2:0
 VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin 2:0
 Werder Bremen - 1899 Hoffenheim 1:1
 SV Darmstadt 98 - Bayer Leverkusen 1:2
 1. FC Köln - Eintracht Frankfurt 3:1
Sonntag, 14.02.2016
 Hamburger SV - Bor. M'gladbach 3:2
 FC Augsburg - Bayern München 1:3

Freitag, 19.02.2016
 Eintracht Frankfurt - Hamburger SV 0:0
Samstag, 20.02.2016
 FC Bayern München - SV Darmstadt 98 3:1
 Bor. M'gladbach - 1. FC Köln 1:0
 Hertha BSC Berlin - VfL Wolfsburg 1:1
 1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05 3:2
 FC Ingolstadt 04 - Werder Bremen 2:0
Sonntag, 21.02.2016
 Bayer Leverkusen - Borussia Dortmund 0:1
 FC Schalke 04 - VfB Stuttgart 1:1
 Hannover 96 - FC Augsburg 0:1

Freitag, 26.02.2016
 1. FC Köln - Hertha BSC Berlin 0:1
Samstag, 27.02.2016
 VfL Wolfsburg - FC Bayern München 0:2
 Hamburger SV - FC Ingolstadt 04 1:1
 VfB Stuttgart - Hannover 96 1:2
 Werder Bremen - SV Darmstadt 98 2:2
Sonntag, 28.02.2016
 FC Augsburg - Bor. M'gladbach 2:2
 Bor. Dortmund - 1899 Hoffenheim 3:1
 1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen 3:1
 Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04 0:0

Dienstag, 01.03.2016
 Hannover 96 - VfL Wolfsburg 0:4
 FC Ingolstadt 04 - 1. FC Köln 1:1
Mittwoch, 02.03.2016
 FC Bayern München - 1. FSV Mainz 05 1:2
 FC Schalke 04 - Hamburger SV 3:2
 Bayer Leverkusen - Werder Bremen 1:4
 Bor. M'gladbach - VfB Stuttgart 4:0
 Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt 2:0
 1899 Hoffenheim - FC Augsburg 2:1
 SV Darmstadt 98 - Bor. Dortmund 0:2

Samstag, 05.03.2016
 VfL Wolfsburg - Bor. M'gladbach 2:1
 VfB Stuttgart - 1899 Hoffenheim 5:1
 FC Augsburg - Bayer Leverkusen 3:3
 Werder Bremen - Hannover 96 4:1
 Eintracht Frankfurt - FC Ingolstadt 04 1:1
 1. FC Köln - Schalke 04 1:3
 Bor. Dortmund - FC Bayern München 0:0
Sonntag, 06.03.2016
 1. FSV Mainz 05 - SV Darmstadt 98 0:0
 Hamburger SV - Hertha BSC Berlin 2:0

Freitag, 11.03.2016
 Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04 2:0
Samstag, 12.03.2016
 Bor. M'gladbach - Eintracht Frankfurt 3:0
 Hannover 96 - 1. FC Köln 0:2
 1899 Hoffenheim - VfL Wolfsburg 1:0
 FC Ingolstadt 04 - VfB Stuttgart 3:3
 SV Darmstadt 98 - FC Augsburg 2:2
 FC Bayern München - Werder Bremen 5:0
Sonntag, 13.03.2016
 Bayer Leverkusen - Hamburger SV 1:0
 Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05 2:0

Premium Partner

Jetzt Hoffenheimvorteil nutzen!

Der Helaba-Konzern und alle Fans: Gemeinsam für die Eintracht.

Frankfurter Sparkasse 1822

Helaba

Banking auf dem Boden der Tatsachen.

Wenn der Adler auf den Phönix trifft

Die Totorunde 1955 führt die Eintracht mit einem Ludwigshafener Traditionsverein zusammen

So viele Eintracht-Spiele gab es gegen die TSG Hoffenheim noch nicht. Der Blick in die Nachbarschaft aber lohnt sich.

Von Frank Gotta

Mangels Masse führt der Weg zum historischen Spielbericht weg von Hoffenheim. Dieses Mal geht es über die A6 rund 50 Kilometer weit nach Ludwigshafen zum dortigen SV Phönix 03, der seit 1964 und der Fusion mit der TuRa 1882 nur noch niederklassig als SV Südwest 1882 Ludwigshafen gegen das Leder kickt. Anders sah es noch 1955 aus. Als Tabellensechster der Oberliga Südwest hatten die Phönixler zwar die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft glatt ver-

Zur ersten Partie im Rahmen der Totorunde zwischen Eintracht Frankfurt und Phönix Ludwigshafen kommt es am 5. Juni 1955 am Riederwald. Rund 5000 Zuschauer sind gekommen, wobei sich die ärgern, die sich zu spät auf den Weg gemacht haben und die ersten Minuten verpassen. Denn bereits nach sechs Minuten führt die Eintracht durch einen Treffer von Kreß und zwei Tore von Geiger mit 3:0. Pfaff und Geiger geben in dieser Anfangsphase den Ton auf dem Spielfeld vor, Kreß sorgt in der Sturmmitte für viel Wirbel. Und auch die Abwehr zeigt sich sattelfest. Der junge Hermann „Stift“ Höfer vertritt Wloka souverän, Kudraß erledigt in seiner bekannt konsequenten Manier den Rest.

Mit Bravour

Mit der frühen Führung im Rücken nimmt sich die Eintracht allerdings schon bald zurück, die Ludwigshafener gewinnen Spielanteile im Mittelfeld und kommen auch zu Chancen. Damit hat Ersatztorwart Alexander Rothuber Chancen sich auszeichnen, was er auch mit Bravour tut.

Machen sich die Ludwigshafener in dieser Spielphase Hoffnungen, den Rückstand zu vermindern, werden sie in der 32. Minute eines Besseren belehrt. Der Chef höchstpersönlich, Alfred Pfaff, nimmt Anlauf, umkurvt elegant zwei

Gegenspieler und schließt seinen Alleingang mit dem vierten Treffer ab. Nach der Pause geht es für die Gäste nur noch darum, das Ergebnis zu verbessern. Zwar bleibt die Eintracht in der Offensive, sucht aber nicht mehr mit letzter Konsequenz den Abschluss. So kann Oster eine Viertelstunde vor Schluss den Ehrentreffer für Phönix erzielen, der gleichzeitig den Endstand von 4:1 darstellt.

Drei Wochen später kommt es zum Rückspiel in Ludwigshafen. Es ist der letzte Spieltag der Totorunde und die Eintracht kann sich mit einem Sieg den ersten Platz in der Gruppe 3 dieses Wettbewerbs sichern.

Dieses Ziel scheinen die Adlerträger auch konsequent zu verfolgen, denn wie im Hinspiel geben Pfaff, Heilig & Co. auf dem Platz den Ton an. Regelmäßig kommen die Eintrachtler in der ersten Hälfte zum Abschluss, allein ein Tor will ihnen nicht gelingen. Aber auch die rustikal eingestellten Ludwigshafener kommen zu Chancen, wobei schnell klar wird, dass ein zielgenauer Torabschluss nicht zu ihren Stärken zählt. Das wenige, was auf den Kasten kommt, kann Rothuber entschärfen.

Mit einem für die Gastgeber schmeichelhaften 0:0 geht es zum Pausentee. Nach dem Seitenwechsel macht die Eintracht da weiter, wo sie in der ersten Hälfte aufgehört hat: mit dem Vergeben von Torchancen. Die größte davon hat nach 58 Minuten Pfaff auf dem Schlappen, als er zu einem von Gawliczek verursachten Handelfmeter antritt, aber an Eberhard im Tor des Phönix scheitert.

Später Fauxpas

Neun Minuten später ist es dann aber endlich soweit. Die Eintracht geht in Führung, als Pfaff den jungen Geiger auf die Reise schickt und dieser nach einem kurzen Sprint erfolgreich abschließt. Nach weiteren zehn Minuten scheint der Sieg unter Dach und Fach. Kreß ist es, der sich in seiner typischen kraftvollen Spielweise durchsetzt und zum 2:0 für die Gäste einnetzt.

Auf die Aufmerksamkeit, die sich ein junger Eintrachtler in den letzten zehn Spielminuten verdient, hätte dieser dann wohl gerne verzichtet. Denn in der 82. Minute lässt Alex Rothuber, der bis dahin

eine fehlerfreie Partie im Tor abgeliert hat, ein Schüsschen von Greiner ohne Gegenwehr passieren. Von der untergehenden Sonne wohl geblendet leistet sich der Frankfurter Schlussmann nur vier Minuten später den nächsten Fauxpas: Eine eigentlich misslungene Flanke von Oster, die weitab davon entfernt ist, einen eigenen Mann zu finden, wird von Rothuber beim Fangversuch ins eigene Tor expediert.

Mit dem 2:2, das bis zum Schlusspfiff Bestand hat, verliert die Eintracht den sicher geglaubten ersten Platz in ihrer Totorundengruppe. Denn da Hannover 96

zeitgleich die Düsseldorfer Fortuna mit 3:1 besiegt, kommen die Niedersachsen auf 9:3 Punkte, während der Eintracht mit 8:4 Punkten nur der Platz des ersten Verlierers bleibt.

Eintracht –

Phönix Ludwigshafen 4:1

Eintracht:

Rothuber, Kudraß, Hesse, Reismann, Höfer, Remlein, Weillbacher, Bäumler, Kreß, Pfaff, Geiger.

Phönix:

Eberhardt, Faller, Gawliczek, Pohl, Gläser, Pilkan, Dächert, Hauck, Greiner, Amman, Oster.

Schiedsrichter:

Scheuring (Schweinfurt).

Tore:

1:0 Geiger (3.); 2:0 Kreß (5.); 3:0 Geiger (6.); 4:0 Pfaff (32.); 4:1 Oster (74.)

Zuschauer: 5000.

Phönix Ludwigshafen

Eintracht – 2:2

Phönix:

Eberhard, Pilkan, Gawliczek, Pohl, Gläser, Amann, Meier, Ritter, Hauck, Greiner, Oster.

Eintracht:

Rothuber, Lange, Kudraß, Remlein, Wloka, Heilig, Hesse, Höfer, Kreß, Pfaff, Geiger.

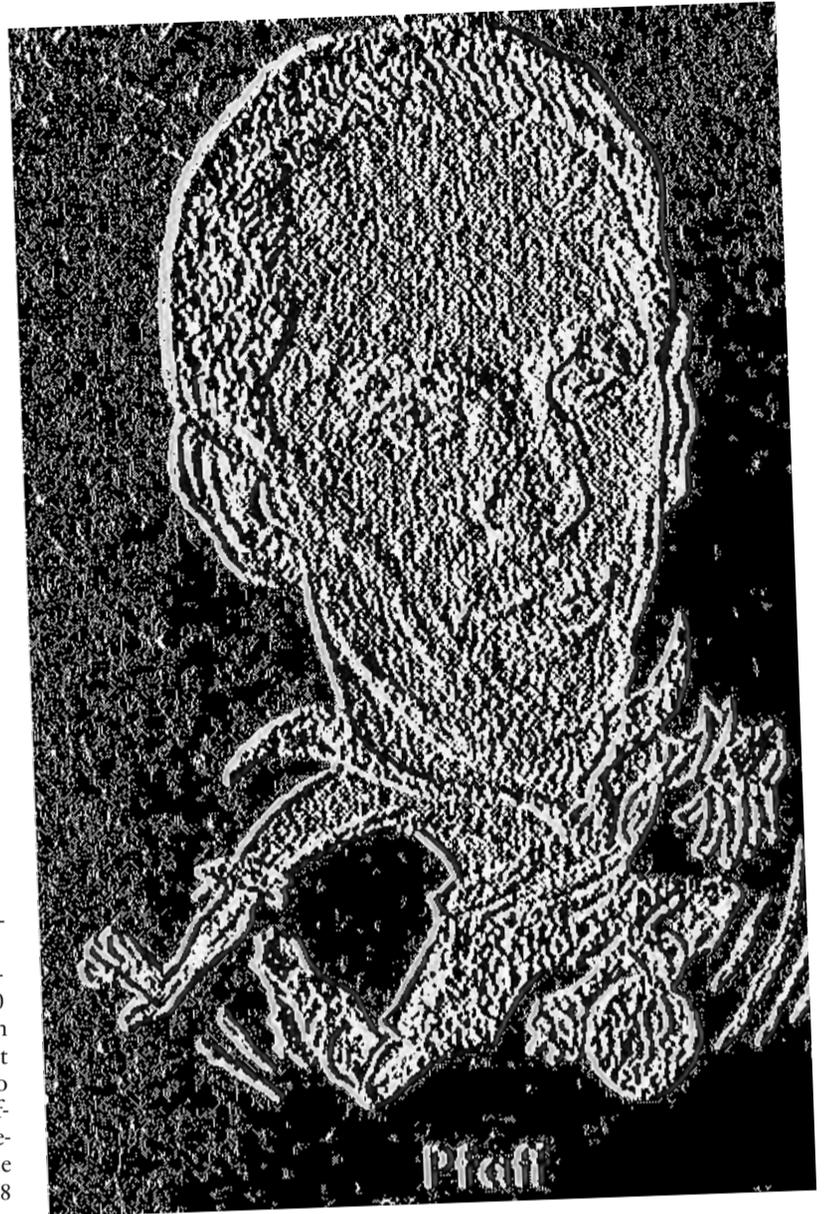
Schiedsrichter:

Neufang (Wiebelskirchen).

Tore:

0:1 Geiger (67.), 0:2 Kreß (77.), 1:2 Greiner (82.), 2:2 Oster (86.)

Zuschauer: 4000.



Oben: Denker und Lenker des Eintrachtspiels: Alfred Pfaff
Unten: Schlagzeile des „Neuen Sports“



Eintrachts Flügelflitzer Richard Kreß.
Fotos: Eintracht-Archiv

passt, sich aber zur Oberliga-Vergleichsrunde angemeldet. Dieser überregionale Wettbewerb für Oberligamannschaften sollte dazu beitragen, die Tippzettel der Totospieler mit ausreichend Partien zu füllen. Neben Phönix traten in der Gruppe 3 dieses Wettbewerbs Hannover 96, Fortuna Düsseldorf und die Frankfurter Eintracht an, die die Oberliga Süd als Tabellenvierter abgeschlossen hatte.



Von links nach rechts:
Gegen Phönix insgesamt
dreimal erfolgreich:
Helmut Geiger.
Starker zweiter Mann im
Tor mit schwachen fünf
Minuten: Alex Rothuber





So macht Training Spaß: Cezary Tobollik mit seinen Fußballschülern beim Ostercamp. Foto: Fußballschule

Regen fällt woanders

Die Fußballschule hat auch Petrus auf ihrer Seite

Der Winter war zwar nicht sonderlich hart, dafür zog er sich aber über eine gefühlte Ewigkeit hin. Mit den Feriencamps der Fußballschule wurde nun endgültig der Frühling eingeläutet. Für 300 Kids an der Commerzbank-Arena und in der Region hieß es getreu dem Eintracht-Motto: Auf Jetzt!

Von Moritz Böttcher

Es ist ja nicht so, als ob das Team der Fußballschule nicht genug zu tun hätte: Die Auslandscamps, das Talenttraining und die Vorbereitung des Kaufland Kids Cup im Sommer sind nur drei der zahlreichen Baustellen, die unser erstes Quartal ordentlich gefüllt haben. Und doch sind es seit jeher die Feriencamps, die das Herz und die Seele der Fußballschule ausmachen. Zu Ostern ging es diesmal nicht nur an der Commerzbank-Arena rund, sondern auch bei unseren Partnervereinen im Zuge der Jubiläumstour 2016.

Los ging es schon am 21. März im Landkreis Main-Spessart (Bayern). Dort begannen die Ferien bereits eine Woche früher als in Hessen und so eröffneten Ervin Skela, Stephan Loboué (u.a. Ex-Profi in Wolfsburg und Fürth) und Cle-

mens Appel (Campleiter) die Festspiele im „Exil“. Nach einem herzlichen Empfang durch die top-motivierten Gastgeber vom SV Steinfeld und der Einkleidung der Teilnehmer ging es mit den Kids auf den Platz.

Dort wurde schnell klar, dass die Fußballschule nicht nur Petrus auf ihrer Seite hatte, der den vorhergesagten Regen doch woanders niedergehen ließ, sondern auch außerhalb des Kerneinzugsgebiets punkten konnte. Die Kinder zogen jedenfalls genauso begeistert mit wie die „Co-Trainer“ Christian, Andreas und Lukas vom SV Steinfeld. Und spätestens als Eintracht-Maskottchen Attila die letzten verbliebenen Bayern-Fans zur Krallentaufe bat, waren die neuen Adler endgültig umgepolt.

Eine Woche später fiel dann zeitgleich der Startschuss an der Commerzbank-Arena und in Bad-Schwalbach im Rheingau-Taunus-Kreis. Frank Gerster, Christian Balzer, Stephan Loboué und Clemens Appel trotzten auf dem Gelände des JFV Bad Schwalbach & Hettenhain ebenso Wind und Wetter (und sogar Schnee) wie Ervin Skela, Manni Binz, Norbert Nachtweih, Cezary Tobollik, Patrick Glöckner, Tommy

Becker, Ben Richter, Reinhard Knoblich, Ralf Schmitt und Gerry Mai auf dem heimischen Kunstrasenplatz vor der Haupttribüne.

Ob Zuhause oder Auswärts, das Veranstaltungs-Konzept und die Trainingsprinzipien der Fußballschule sind überall gleich: Alle Kinder werden komplett ausgestattet mit Trikots, Hosen, Stutzen, Sweatern, Trinkflaschen und Bällen. Trainiert wird im Rotationsprinzip durch die Stationen Koordination, Technik, Torschuss und Spielform, für die Torleute gibt es gesondertes Torwarttraining. Die Übungen werden stets von ehemaligen Fußballprofis und erfahrenen Jugendtrainern geleitet.

„Die Inhalte der einzelnen Übungen werden zentral koordiniert und für jedes Camp angepasst“, verrät Fußballschulen-Leiter Charly Körbel. „Auf diese Weise schaffen wir nicht nur eine übersichtliche Struktur, sondern stellen auch sicher, dass Kinder, die schon in den letzten Jahren bei uns waren, immer wieder neue Trainingsinhalte vermittelt bekommen.“ Mit dem Start der Jubiläumstour war Körbel zufrieden: „Die gleichzeitige Ausrichtung zweier Feriencamps ist für uns natürlich ein Kraftakt. Doch mittlerweile sind wir so breit aufgestellt, dass wir auch solche Herausforderungen problemlos bewältigen können.“



PARTNER DER
EINTRACHT FRANKFURT
FUßBALLSCHULE

Bestes Wasser für die Eintracht

Zwei Liter verliert ein Profi pro Spiel

Wasser steigert die Leistungsfähigkeit – auch von Fußballprofis. In Frankfurt garantiert die Mainova höchste Qualität.

Wasser spielt für den Menschen eine große Rolle, denn er besteht bis zu 70 Prozent daraus. Da es immer wieder ausgeschieden wird, braucht der Körper regelmäßig Nachschub. Bis zu zwei Liter Wasser verlieren die Profis der Eintracht im Schnitt innerhalb der 90 Minuten eines Fußballspiels, was dem durchschnittlichen Tagesbedarf eines Erwachsenen entspricht. Über Haut und Lunge geht bei einem normalen Menschen im Schnitt schon ein Liter pro Tag verloren. Das Wohlbefinden hängt daher ganz entscheidend vom Flüssigkeitskonsum ab. Wasser steigert die Leistungsfähigkeit, mindert Kreislaufbeschwerden, vermeidet Kopfschmerzen und hält die Haut straff und gut durchblutet. Nicht zuletzt hat es null Kalorien.

Beim Sport ist der Wasserhaushalt besonders wichtig. Bei mittlerer Sportintensität verliert der Körper einen halben bis einen Liter Schweiß pro Stunde. „Bei intensiven Belastungen oder beim Sport in der Hitze können mehr als zwei Liter Schweiß pro Stunde ausgeschieden werden. Da können isotonische Getränke mithelfen, rasch einen Ausgleich der Wasser-, Mineralstoff- und Energieverluste herzustellen“, so Ernährungswissenschaftler Günter Wagner vom Deutschen Institut für Sporternährung in Bad Nauheim.

Je Liter Schweißverlust müssen zusätzlich 1,5 l Flüssigkeit aufgenommen werden. Dieser Wasser- und Mineralienverlust muss durch Flüssigkeitszufuhr ausgeglichen werden. Für die Eintracht-Spieler wäre es aber keine gute Idee, in der Halbzeitpause in kurzer Zeit eine große Menge Wasser aufzunehmen. Mit einem mit Wasser gefüllten Bauch lässt sich schwerlich spielen. Aus diesem Grund sollten Fußballer alle 15 Minuten 300 ml Wasser trinken. Entscheidend ist auch die Temperatur des Getränks.

Warme Getränke sind für den Magen verträglicher als kalte. Bei heißem Wetter ist eine Wassertemperatur von 18 bis 20 Grad ideal. Das Deutsche Institut für Sporternährung Bad Nauheim empfiehlt, im Tagesrhythmus zu den Mahlzeiten bis zu zwei Liter zu trinken. Etwa eine Viertelstunde vor Spielbeginn kann noch einmal bis zu 0,25 Liter Wasser getrunken werden.

Aber nicht nur für die Spieler der Eintracht ist das Trinkwasser ein gesunder und frischer Durstlöcher. Der regionale Energieversorger Mainova garantiert sicheres und einwandfreies Trinkwasser höchster Qualität. Rund 44 Millionen Kubikmeter Trinkwasser erreichen über rund 2000 km Wasserleitungen jährlich die Frankfurter Bevölkerung. Trinkwasser ist das am besten kontrollierte Lebensmittel. Uwe Becker, Kämmerer der Stadt Frankfurt und Aufsichtsratsvorsitzender der Mainova AG: „Geschmackstests zeigen, dass Trinkwasser zumeist besser abschmeidet als das Wasser aus dem Supermarkt. Und günstiger ist es auch: Ein Liter Wasser kostet im Discounter etwa 15 Cent. Aus der Leitung zahlt der Kunde für die gleiche Menge bei der Mainova lediglich 0,16 Cent. Und er bekommt es noch frei Haus geliefert.“

Das Trinkwasser für Frankfurt und den Ballungsraum Rhein-Main stammt aus einer Vielzahl von Brunnen, Quellen und Stollen aus der gesamten Region. Der Mainova-Vorstandsvorsitzende Dr. Constantin H. Alsheimer betont einen nachhaltigen Umgang mit dieser Ressource: „Denn nur eine intakte Umwelt kann auf Dauer eine nachhaltige Nutzung der Wasservorkommen sicherstellen.“ Die Mainova unterstützt den bewussten Umgang mit dem Lebensmittel Nummer eins. Beispielsweise bringt die eigens dazu konzipierte „Mainova-Wasserkiste“ bereits Kleinkindern den Wert der Ressource nahe. Eine jährlich veröffentlichte Wasser-Fibel gibt Tipps rund um das Thema Wasser.

Schwarzfahrer.

VGF Alle fahren mit.

www.vgf-ffm.de

Adler auf dem Arm

Beim EFC Griesheim weiß man, wie man sich zur Eintracht bekennt – ob in Offenbach oder Istanbul

Das Trauma war gewiss noch nicht überwunden. Im Sommer 1992, nach der verpassten Meisterschaft in Rostock, gründeten Griesheimer Eintracht-Fans einen Fan-Club. Seitdem gehören sie auch zum aktiven Bestandteil der Szene.

Von Stefan Fritschi

Der Überraschungseffekt war ihnen gewiss. Mit einer Stretch-Limousine, Modell Amischlitten, ganz in Pink, kreuzten sie auf. Nicht an einem x-beliebigen Ort, sondern vor dem Domizil des Offenbacher FC Kickers. Zehn Mann, erzählt Thomas Hochwimmer, machten sich flugs aus dem extravaganten Gefährt und taten vor der Haupttribüne auf dem Bieberer Berg kund, was ihnen am Herzen lag: „Hurra, hurra, die Frankfurter sind da!“ Ob Offenbacher Spieler dies mitbekommen haben und schockiert waren, ist nicht bekannt. Jedenfalls blieben sie im letzten Teil der Pokal-Trilogie 2009 chancenlos (0:3). Die Griesheimer führen beschwingt zurück nach Frankfurt – allerdings nicht in Rosa, sondern in RMV-Grau und -Rot.

Ein Highlight freilich in der fast vierthundertjährigen Geschichte des EFC Griesheim. Doch Thomas Hochwimmer, Gründungsmitglied und seitdem auch Präsi, will dieses Rosa-Erlebnis bei den Roten von der anderen Mainseite gar nicht so hochhängen. „Jedes Auswärtsspiel, egal ob Bundesliga, Pokal oder Europacup, ist etwas Besonderes“, sagt der 52-Jährige. Viel ist er schon rumkommen in Sachen Fußball, geht er doch schon seit seinem fünften Lebensjahr zur SG Eintracht. Mit dem zweiten starken Mann im EFC, Axel Gonther, kann er allerdings nicht ganz mithalten. Gonther ist Allesfahrer; auch bei einem Trip nach Vietnam war er an Bord. Da schmerzte es ihn einst mehr, nicht nach Kopenhagen fahren zu können, als im Krankenhaus Wunden auszukurieren ...

Dass die Griesheimer recht spät einen eigenen EFC gründeten, überrascht. „Davor waren wir bei den Sossenheimern dabei. Wenn wir gefeiert haben, dann hat das in Griesheim stattgefunden. So haben wir uns gesagt, da können wir auch einen eigenen Fan-Club gründen“, rekapituliert Hochwimmer. Bei der Gründung waren es „schon 30 bis 40 Leute“. Derzeit gehören 90 dem EFC an. Es seien auch mal 120 gewesen. Doch von denen, die es nur auf Dauerkarten abgesehen hatten und keinen vollen Mitgliedsbeitrag lohnen wollten, habe man sich getrennt. Von den 90 Mitgliedern gehören etwa 50 zum harten Kern, die auch eine Dauerkarte haben. „Acht weitere stehen auf einer Liste, die nachrücken wollen – oder es gibt mehr Dauerkarten für uns“, sagt Hochwimmer. Die meisten Mitglieder sind zwischen 45 und 55 Jahre alt. An Nachwuchs, etwa ein Dutzend, hapert's ein wenig; Helga Bayer (80) und Christian George (75) bilden den „Ältestenrat“.



Immer im Zeichen des Adlers: Beim EFC Griesheim geht es auf Reisen lustig zu – wie hier in Porto. Fotos: privat

Egal wo die Eintracht spielt, die Griesheimer sind präsent. Busfahrten werden immer angeboten, auch für Nichtmitglieder. Zu weiten Fahrten nach Hamburg und Berlin geht's in der Regel mit dem Zug. „Inklusive Übernachtung“, sagt Hochwimmer. Mit manchen EFCs werde auch kooperiert. Zum Testspiel nach Genua gegen die Sampdoria charterten die Griesheimer mit dem EFC Black & White und EFC Hessen Nassau einen Bus. Länderspiele stehen auch auf dem Programm. „Wir waren zuletzt mit 15 Mann in Glasgow“, beim 3:2 gegen Schottland vor ein paar Monaten. Ihre schwarze Fahne mit dem weißen Adler in der Mitte samt der Aufschrift „Kategorie Griesheim“ ist nicht nur in der SGE-Fanszene bekannt.

Keine Frage, dass die Griesheimer auch bei allen Europapokalmatches Flagge zeigen. Thomas Hochwimmer zeigt in seiner Partyhütte, die mit Bildern, diversen Schals, Wappen, Shirts und Trikots sowie sonstigen Utensilien einem Fan-Refugium gleicht, auf einen blauen Wimpel. „Der ist von Sakaryaspor“, erinnert er sich an die Reise nach Anatolien nach dem Pokalsieg 1988. Weniger entspannt verlief das Gastspiel bei Galatasaray. „Ich war froh, dort wieder heil rausgekommen zu sein.“ Unproblematischer, aber nicht weniger stimmungsvoll dann der

dritte Türkei-Trip zu Fenerbahce. Fast 2000 SGE-Fans reisten nach Istanbul.

Im selben Jahr, 2006, war der EFC Griesheim auch in Vigo präsent. Was bei einem Spaßkick von Eintracht-Anhängern auf einem zentralen Platz der galizischen Hafenstadt passierte, werden alle Beteiligten kaum mehr vergessen. Das Ganze mündete in einen Konflikt mit der alles andere als zimperlich geltenden spanischen Polizei. Ein Griesheimer Fan-Club-Mitglied wurde festgenommen und über viele Wochen inhaftiert, angeblich auch mit ETA-Aktivisten, heißt es in der Fanszene. Diverse Kosten für Anwalt, Dolmetscher und Prozess häuften sich für ihn an. „Da haben wir Griesheimer reagiert“, sagt Hochwimmer. „Wir sammelten damals mehrere Tausend Euro und überreichten das Geld seiner Schwester. Sie hat sich tausendmal bedankt“, sagt der Griesheim-Chef. Trotz dieser Episode, der Spaßfaktor kommt bei den Griesheimern nie zu kurz. Und es gab sogar mal eine Zeit, da wurd's närrisch. „Wir sind über fünf Jahre mitgefahren beim Hedderheimer Umzug. Wir hatten einen Wagen mit der Aufschrift: 1. Bundesliga wir kommen“, schildert Hochwimmer. Doch das Interesse habe dann nachgelassen, weil auch wenig Antrieb bestand, Ordner zu stellen.

Diese Auflage müssen die Griesheimer nicht erfüllen, wenn sie bei Fußballturnieren teilnehmen. „Drei Mal“, betont Hochwimmer, „haben wir schon die EFC-Meisterschaft gewonnen.“ Dies liegt auch daran, dass einige Spieler des Gruppen- und ehemaligen Verbandsligisten Spvgg. 02 Griesheim für den EFC kicken. Auch beim Benefiz-Turnier des EFC Bockenheim sind die Griesheimer regelmäßig vertreten, so wieder am 28. Mai auf der Sportanlage Praunheimer Hohl.

SGE-Fan, das wird Thomas Hochwimmer ewig bleiben. 1992 hatte er sich geschworen, wenn es mit der Meisterschaft klappt, dann lässt er sich einen Eintracht-Adler auf den Oberarm tätowieren. Trotz des verpassten Titels – der stämmige Mann, der wegen seiner jugendlichen Aktivitäten als Ringer beim ASV Griesheim Catcher genannt wird, ließ Taten seinerzeit folgen – und krepelt soeben seinen Ärmel hoch, präsentiert das Tattoo. „Jetzt sind es schon

zwölf“, berichtet Hochwimmer, dass bei weiteren Fan-Club-Mitgliedern der SGE-Greif den Oberarm zierte.

Wenn im größeren Rahmen gefeiert wird, dann ist das „Reh 20“ in der gleichnamigen Straße in Griesheim Treffpunkt. Dort findet auch jedes Jahr nach dem letzten Heimspiel das Abschlussfest statt. Falls die Dortmunder Borussia in der Europa League allerdings auch noch den Liverpool Football Club ausschalten und ins Halbfinale einziehen sollten und die Eintracht deshalb am 33. Spieltag sonntags anstatt samstags die Ruhrpottler empfangen muss, dann fallen die Festivitäten aus. Als Nachholtermin ist das erste Heimspiel der nächsten Spielzeit ausgeguckt worden. Doch Thomas Hochwimmer orakelt bereits: „Hoffentlich ist es kein Montagsspiel.“

Fan Block

Volles Haus

Wie wichtig dieses Spiel ist, ist im Umfeld der Frankfurter Eintracht offenbar klageworden. 49.000 Karten waren bis Donnerstag für die Partie an diesem Samstag gegen die TSG Hoffenheim bereits abgesetzt, das nächste Schicksalsspiel im Bundesliga-Abstiegskampf wird also vor zumindest fast vollem Haus ausgetragen. Rund 2000 Restkarten sind heute noch zu haben. Die Tages- und Gästekassen öffnen um 13.30 Uhr, die Frühkassen am Haupteingang und Gleisdreieck bereits ab 12.30 Uhr.

Frankfurter Dekadenz

Die Fußball-Meisterschaft der Eintracht-Fanclubs hat der EFC Dekadenz schon wiederholt gewonnen. Zum zweiten Mal in Folge tritt der 2007 gegründete und aktuell 37 Mitglieder zählende Frankfurter Fanclub nun beim Sky Fan Cup an, der am 28. Mai in Essen ausgetragen wird – in klassischer Turnierform auf dem Kleinfeld.



Die Männer vom EFC Griesheim geben auch in Trikots eine gute Figur ab.

Freude über den Reigestress

Dank eines Frankfurter Weltmeisters ist Corrochano gut beschäftigt

Bei der Eintracht hat Oscar Corrochano schon viele Mannschaften trainiert. Seit Andy Möllers Anruf kümmert er sich nun um den ungarischen Nachwuchs.

Von Peppi Schmitt

Auch in dieser Woche war Oscar Corrochano wieder in Budapest. Dort hat der ehemalige Spieler und Trainer so vieler Rhein-Main-Vereine wie Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach und Darmstadt 98 eine vorübergehende berufliche Heimat gefunden. Seit Februar arbeitet er für den ungarischen Fußball-Verband, ist verantwortlich für die U 18 und U 19 Nationalmannschaften. Zuletzt hat er auch zum erweiterten Trainerteam der A-Nationalmannschaft gehört, die sich in Budapest auf die jüngsten Länderspiele vorbereitet hat.

Die Verantwortung für die ungarischen Nationalmannschaften liegt in deutscher Hand. Bernd Storck hat als Trainer vor gut einem Jahr Pal Dardai als Nationaltrainer abgelöst und dessen Aufbauarbeit mit der Qualifikation für die Europameisterschaft zu einem erfolgreichen Ende gebracht. Storck wiederum hat den früheren Frankfurter Weltmeister Andreas Möller als Assistenz-Trainer hinzugeholt. Und Möller hat die jüngsten Kontakte zu Corrochano geknüpft.

Für den 39 Jahre alten Fußball-Lehrer war der Anruf Möllers und die Einigung mit den Ungarn eine Erlösung. Seit er im Dezember 2012 beim damaligen Zweitligisten Jahn Regensburg entlassen wurde, war die Trainerkarriere ins Stocken geraten. Bei der deutschen U 21-Nationalmannschaft hatte er danach noch einmal ausgeholfen, auch Armin Veh hatte den ehemaligen Amateur- und Jugendtrainer der Eintracht für eine kurze Zeit zu den Profis nach Frankfurt geholt. Zuletzt hatte Corrochano in der Scouting-Abteilung des FC Bayern München mitgewirkt. Den ersten Kontakt zu den Ungarn hatte es schon im vergangenen Sommer gegeben, „doch damals war ich noch anderweitig gebunden“. Nun aber hat es klappt.

„Ich bin dankbar für die Chance, die ich da bekomme und bin einfach nur froh, wieder auf dem Platz zu stehen“, sagt er. Der Vertrag läuft zunächst einmal bis zum Ende dieser Saison, doch Corrochano kann sich eine weitere Zusammenarbeit vorstellen, zumal sein Förderer Storck gerade seinen Vertrag verlängert hat. „Die Bedingungen sind ausgezeichnet“, sagt er, „mir macht alles richtig viel Spaß“. Die ersten Ergebnisse waren durchaus ermutigend. Mit der U 18 Un-



Bei der Eintracht zwischenzeitlich an Armin Vechs Seite: Oscar Corrochano. Foto: Klein

garns gelang ihm ein 3:0-Sieg gegen Dänemark und ein 2:2 gegen den gleichen Gegner. Seine vordringlichste Aufgabe im Jugendbereich wird in den nächsten Monaten die Vorbereitung der U 19 auf die Europameisterschafts-Qualifikation sein.

Für den neuen Job nimmt er gerne in Kauf, dass Budapest nicht gerade „um die Ecke“ seines Wohnortes Heidelberg liegt. Im Grunde sei dies aber kein Problem, sagt er, „ich setze mich in Frankfurt in den Flieger, und nach dem ersten Kaffee landet man schon in Budapest“. Wichtig sei für ihn, „dass ich eine Perspektive habe und mit jungen Leuten arbeiten kann“.

Gerade im Nachwuchsleistungszentrum der Eintracht am Riederwald hatte Corrochano von 2006 bis 2012 sehr erfolgreich gewirkt. Die Verständigung mit den ungarischen Talenten bereitet keine Probleme. Corrochano, in Hanau geborener Sohn spanischer Eltern, hat einen Dolmetscher an der Seite. „Außerdem habe ich einen Spieler des FC Barcelona im Kader, mit dem ich spanisch spreche, und einen von Rapid Wien,

mit dem kann ich Deutsch reden“, sagt er. Zudem verbessere er nun Tag für Tag sein Englisch.

In Budapest-Telki, dort ist das Sportzentrum des ungarischen Verbandes inklusive eines Vier-Sterne-Hotels angesiedelt, arbeitet und lebt Corrochano in diesen Tagen und Wochen. Alle zwei, drei Wochen nutzt er freie Tage, um nach Hause zu fliegen. Und demnächst wird auch mal die Familie, Ehefrau Corinna und die beiden Söhne Luca und Emilio, vorbeikommen. Dann will er ihnen die „tolle Stadt Budapest“ zeigen. „Es ist im Moment alles perfekt hier“, sagt er.

Dazu trägt bei, dass er auch bei der A-Nationalmannschaft eng eingebunden ist. Corrochano hat zuletzt jene Teams beobachtet, die bei der EM im Sommer in Frankreich die Gegner der Ungarn sein werden. Die Spiele Kroatien gegen Israel, Dänemark gegen Island und Österreich gegen Albanien haben auf dem Programm seiner „Spionagetour“ gestanden. „Ich war über Ostern gut unterwegs“, erzählt er. Und dass er sich gefreut hat über den Reigestress.

Abpfiff



Der Liga-Gott

Vielleicht sollte man den Liga-Gott besser gar nicht erst ins Gebet nehmen. Herrje: Ob die Frankfurter Eintracht im Mai absteigen muss? Zu 56,55 Prozent. So lautet in dünnen roten Ziffern und kühl bis auf die letzte Kommastelle die erschreckende Antwort dieses Internetrechners, dem seine Schöpfer eine Menge Fragen der Wahrscheinlichkeit eingebimt haben und der in Windeseile durch alle Statistiken und möglichen Szenarien rattert. Setzt sich indes den Logarithmen dieses Online-Orakels anzuvertrauen, könnte man auch den Tabellenrechner auf der Kicker-Homepage zur Hand nehmen – da kann man sich die Ergebnisse für den Bundesliga-Endspurt wenigstens selbst schön rechnen. Der Liga-Gott aber weiß noch eine ganze Menge mehr.

Muss man sich nun fürchten, dass er den Klassenerhalt der Konkurrenten als eindeutig wahrscheinlicher beziffert? Selbst Augsburg muss nur zu 32,34 Prozent zittern. Während in Bremen, Hoffenheim und Darmstadt der Sekt angesichts von 17,01, von 19,60 und 19,73 Prozent längst kalt stehen dürfte. Das Schöne am Fußball ist ja aber, dass alles dann doch manchmal ganz anders kommt, und deshalb kommen die Leute ins Stadion, wie nicht nur der Frankfurter Vorstandschef Bruchhagen gerne sagt: Weil sie nicht wissen, wie es ausgeht.

Was man bei der Diva vom Main im Herzen von Europa besser weiß als irgendwo anders. Welche Wahrscheinlichkeit der seinerzeit selbst noch nicht erschaffene Liga-Gott wohl dem Wunder von 1999 beigemessen hätte, als die eigentlich schon abgestiegene Eintracht plötzlich die letzten vier Spiele gewann, das letzte in der sagenhaften Schlusskonferenz mit Fjörtoft, seinem Übersteiger und dem 5:1 gegen Kaiserslautern? Oder den drei Last-Minute-Treffern zum 6:3 im Aufstiegs-Wahnwitz in der Baustelle Waldstadion? Vielleicht 0,01 Prozent. Genau so hoch ist jetzt übrigens die Wahrscheinlichkeit, dass die Eintracht in dieser Saison noch in den Europacup einzieht. Erstklassiger Fußball auch im nächsten Jahr würde uns allerdings ganz bescheiden schon reichen, und dabei wiederum wäre eine andere himmlische Frage wichtig: Ob der Frankfurter Fußballgott bald wieder helfen kann? Wann Meiers Knie endlich wieder hält, das weiß allerdings nicht einmal der Liga-Gott.



PARTNER

Frankfurter
Neue Presse

und



Frankfurter
Sparkasse

1822

PRÄSENTIEREN:

hol-dir-die-adlcard.de



Frankfurter
Sparkasse
1822

GEHEN SIE UNS INS NETZ!

IHR TIPP IST GEFRAGT

Tippen Sie beim Frankfurter Neue Presse Tippspiel die Begegnungen der Fußball-Bundesliga-Saison 2015/16 und gewinnen Sie attraktive Preise.

Die Spielregeln und weitere Infos gibts im Internet auf www.fnp.de/tippspiel

**Eine Liga für sich:
das neue Sparkassen-
KidsKonto Adler**



Frankfurter
Sparkasse
1822

IM HERZEN VON EUROPA...

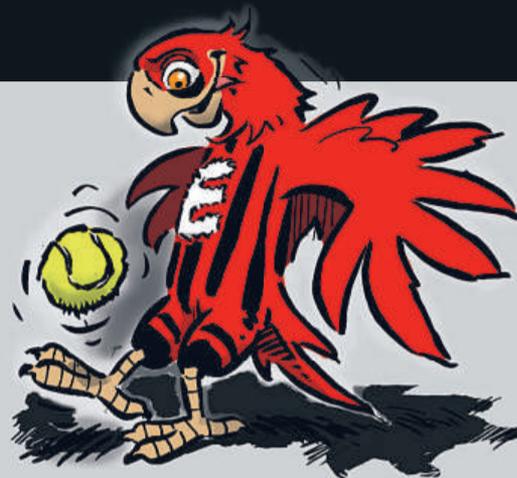
SOCIETÄTS
VERLAG

Henni Nachtsheim
Michael Apitz

Adlerträger

Bonifaz Pfaff, Enkelin Lilli und Papagei „Adler“ sind große Eintracht Frankfurt-Fans. Lilli will viel über den Traditionsclub wissen und löchert ihren Opa. Mit herrlichen Comic-Zeichnungen und kurzweiligen Texten blicken Henni Nachtsheim und Michael Apitz auf die bewegte Geschichte ihres Herzensvereins zurück und bringen Groß und Klein zum Lachen.

Klappenbroschur · 160 S.
ISBN 978-3-95542-119-9
14,80 Euro



HENNI NACHTSHEIM
MICHAEL APITZ

Adlerträger

LILLI PFAFF UND DIE GESCHICHTE
VON EINTRACHT FRANKFURT



FAN-TIPP



WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE



069/7501-4297



VERTRIEB-SV@FS-MEDIEN.DE